

Börsenblatt

für den

Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amtliches Blatt des Börsenvereins.

N^o 39.

Mittwoch, den 10. Mai

1843.

Börsenzahlung.

Bei der bevorstehenden Abrechnung auf der Börse wird ohne Zweifel wieder der Versuch gemacht werden, einzelne Thaler mit einem Aufgeld von 4 Pfennigen anzubringen. Es möchte daher nicht überflüssig sein zu erinnern, daß dies mit der Enslinschen Convention von 1839 in Widerspruch steht. Dort heißt es:

2) Wer Preuß. Geld *in natura* bezahlt, soll den Thaler mit 4 Pfennigen Agio berechnen dürfen &c. wozu in der Generalversammlung nachstehendes Amendement angenommen wurde:

ad 2 soll so verstanden werden, daß das Agio auf Preussisch Courant nur bei größeren Zahlungen, wenn solche in dieser Münzsorte *in natura* geleistet werden, nicht aber bei kleinen Auszahlungsbeträgen in Anwendung gebracht wird.

In der vorigen Messe haben mehrere Herren Collegen schon einen Thaler für eine größere Zahlung angesehen und 4 Pfennige aufgerechnet. Möchte man dies nicht zu einer üblen Gewohnheit werden und eine Pfennigrechnung einreißen lassen, die dem Buchhandel gerade keine rühmliche Eigenthümlichkeit geben würde. Es bildete sich in letzter Messe schon hin und wieder eine gewisse Pfennigleidenschaft, ein Trieb die Viergroschenstücke ohne Agio zu sammeln, um, so oft 6 beisammen waren, beim Ausgeben 4 Pfennige Gewinn davon zu ziehen. Es sei damit Niemand ein Vorwurf gemacht. Niemand will gern täglich ein Manco in seiner Cassé haben, und wenn das sich von Pfennigen herschreibt, so will man die Pfennige wahren.

Offenbar ist der Unterschied zwischen größeren Zahlungen und kleinen Auszahlungsbeträgen nicht bestimmt genug. Soll daher das Agio auf Courant überhaupt festgehalten werden, (wofür freilich das spricht, daß man bei einem doppelten Zahlungsmittel weniger der Willkür der Banquiers ausgesetzt ist) so sollten wir doch übereinkommen, auf jede 25 Thlr. $\frac{1}{3}$ Thlr. aufzurechnen, aber bei kleineren Beträgen vom Agio abzusehn. Man würde dadurch eine übertriebene

10r Jahrgang.

Kleinlichkeit vermeiden und der Schade, den Jemand erleiden könnte, sich darauf beschränken, daß man etwa 100 Thlr. zur Ausgleichung ohne Agio ausgeben müßte. Sollte der Vorschlag, gerade auf 25 Thlr. $\frac{1}{3}$ Thlr. Agio zu rechnen, keinen Beifall finden, so würde doch immer der Grundsatz der Convention von 1839 festzuhalten, und die Pfennigrechner darauf hinzuweisen sein.

Die Krebschäden des Buchhandels und die Ursachen der Krebse.

Wenn der Welthandel, abgesehen von seinen Einflüssen aufs materielle Wohl der Völker, der Erforscher der Länder- und Völkerkunde ist, wenn durch ihn die Sitten und Gebräuche, die Verfassungen und Bedürfnisse der verschiedenen Länder bekannt werden, wenn endlich durch seine Statistik ein Ueberblick des Gesamtverkehrs gegeben und also durch ihn mittelbar eine wissenschaftliche Bildung verbreitet wird, so soll dagegen der Buchhandel durch unmittelbare Belehrung auf die Intelligenz einwirken. Es kann daher keinem Zweifel unterworfen sein, daß der Buchhandel unter allen Zweigen des Handels im Allgemeinen den ersten Rang einnimmt: denn wenn der Welthandel nur durch die Beförderung des materiellen Wohls auf die geistige Entwicklung der Völker einwirkt, so will der Buchhandel zunächst diese geistige Entwicklung und erzielt als Resultat das materielle Wohl des Volks. Da aber die Civilisation eines Volkes ohne in dem Volke selbst wohnende Anlage zur Bildung nicht möglich ist, so muß sich der ganze Buchhandel auch nothwendig auf das Vorhandensein dieses Keims im Volke stützen: er kann also nicht, wie der Welthandel, unmittelbar auf das materielle Wohl einwirken, sondern ist die Folge der Entwicklung eines Volkes zur Civilisation.

Der Buchhandel ist der ehrenvollste Handel, wo er seinen Zweck, die Hebung der geistigen Bildung und mithin die Erziehung des Volkes zur Freiheit erfüllt. Daß der

94

Buchhandel handelt, ist noch durchaus nicht wie bei jedem andern Handel gut, nützlich, ehrenhaft, sondern hier kommt alles an auf die Frage, womit er handelt. Das Object des Handels entscheidet also in jedem einzelnen Falle über die Ehrenhaftigkeit oder Ehrlosigkeit desselben, während im Welthandel, mit Ausnahme des Sklavenhandels, das Object ganz gleichgültig ist, und mithin ist jener Ausspruch, daß der Buchhandel der allerehrenwertheste auf der Welt sei, noch ein sehr relativer Begriff. Der Werth eines Verlagsbuchhändlers, durch dessen Vermittlung Producte des Geistes ins Leben treten, so wie der Werth eines Sortimentsbuchhändlers, durch dessen Wirken diese Producte in die Hände des Publicums gelangen, ist also wie gesagt einzig und allein abhängig von dem geistigen Werthe des Gegenstandes. So einfach diese allgemeine Wahrheit ist, so wenig ist sie bis jetzt zur wahren Ueberzeugung manches Buchhändlers gekommen, vielmehr möchte es den Anschein haben, als wenn man den Werth und die Bedeutung des Buchhandels dadurch charakterisiren wollte, daß man annimmt, daß

- 1) abgesehen von dem innern Werthe des Handelsobjects die Hauptsache im bloßen Gelderwerb liege, und daß
- 2) das kunstmäßige Erlernen des Fachs dem Buchhändler erst seine wahre Stellung in der menschlichen Gesellschaft einräume und sichere.

Mag auch der letztere Punkt allerdings einerseits einiges für sich haben, so ist er doch andrerseits nicht als die Ursache der vielen Klagen im Buchhandel anzusehn, während dagegen der erstere Punkt als der einzige, wesentliche Grund aller dieser Klagen zu betrachten ist. Die Begründung dieser Behauptung wird aus dem Nachfolgenden sich klar ergeben.

Wenn durch den Austausch von Producten der Nationalwohlstand eines Volkes steigt, wenn durch diesen Wohlstand Wissenschaften und Künste gehoben werden, so würde man aus nationalökonomischen Rücksichten auch die Bücher als ein Handelsproduct ansehen können, wenn es nicht allgemein erwiesen wäre, daß eben nur gute Werke, welche auf die wirkliche Ausbildung des Geistes einwirken, wahrhaft vortheilbringend für die menschliche Gesellschaft sind. Ein Werk, das nicht den Zweck hat, sei es in welchem Zweige es wolle, die Stufe der Bildung des Volkes zu erhöhen, hat für die menschliche Gesellschaft gar keinen Werth: sein Erscheinen ist also keineswegs gerechtfertigt und es ist, wenn man den Zweck des Buchhandels vom richtigen Gesichtspunkte aus betrachtet, gar nicht als Product desselben anzusehn, denn alle die Werke, die nicht auf der Höhe der Wissenschaft stehen, stehn darunter und dem Erscheinen so unendlich vieler solcher Werke ist eben der Ruin des Buchhandels einzig und allein beizumessen.

Zu den geistigen Producten des Buchhandels giebt es allerdings keinen solchen Maasstab der Beurtheilung wie es am Ende beim andern gewöhnlichen Handel der Fall ist: aber auffallend bleibt es denn doch, daß, während der gewöhnliche Kaufmann, wenn er eine schlechte oder fehlerhafte Waare für eine gute verkauft, z. B. Baumwolle für Leinen, von aller Welt ein Betrüger genannt wird — es noch viele Leute giebt, die einen Buchhändler, welcher Werke verlegt und verbreitet, in denen gar nicht die Absicht zu erkennen ist,

auf die allgemeine Bildung einzuwirken, oder den Grad der Fortschritte der Zeit zu erfassen, doch noch für einen klugen und geschickten Mann halten. Ja selbst verklebte Werke sind ohne Nachtheil als Gegenstand des Buchhandels erschießen. Das Hauptübel des Buchhandels unsrer Zeit ist also nur der Ueberfluthung solcher, tief unter dem Höhenpunkte der Wissenschaft stehender Werke zuzuschreiben, keineswegs aber ist es in andern Umständen und Ursachen zu suchen.

Stehes so mit den wissenschaftlichen Werken oft nicht zum besten, so ist der Zustand derjenigen Produktionen, die lediglich einen künstlerischen Zweck haben, noch trauriger und im Ganzen wahrhaft kläglich. Der Buchhändler sollte billiger Weise nur solche Romane, Novellen, Gedichte u. s. w. verlegen, die einen wirklichen Kunstwerth haben und daher den Geschmack des Publikums bilden und läutern können. Wie wenige der erscheinenden Romane erfüllen nun aber diese Aufgabe! Da giebt es Ritter- und Räuber-Geschichten in Uebermaß, sogenannte Tendenznovellen mit unsittlichen Frauenzimmern und unsauberer Philosophie, französische Blut- und Schauer geschichten, englische Familien-Romane, in deren drei Bänden auch nicht ein einziger Gedanke zu finden ist, u. s. w. u. s. w. Das Uebersetzungs-Unwesen ist der eigentliche Krebschaden dieses Industriezweiges des Buchhandels. Da wird aus dem Französischen und Englischen übersezt, was unsere Nachbarn jenseits des Meeres und des Rheines nur immer schreiben, ohne daß der Verleger um den Werth des Werkes sich nur irgend kümmerte, was außerdem auch eine Unmöglichkeit ist, da er nach dem französischen oder englischen Titel gleich frischweg die Uebersetzung ankündigt. Auf diese Weise bricht aber eine wahre Sündfluth mittelmäßigen Zeugens in unsere Literatur herein, und diese leidet darunter nicht wenig, da den Leihbibliothekaren zuletzt nichts übrig bleibt, als in die ungeheure Masse blindlings hinein zu greifen und ihre Wahl dem Zufall zu überlassen. Wie sehr die Buchhändler durch ein solches leichtsinniges Verfahren beim Verlagsgeschäft ihren bittersten Feinden in die Hände arbeiten, d. h. denjenigen, die den Buchhandel für ein Uebel halten, das man in möglichst enge Schranken zurückzuweisen habe, ist leicht einzusehn.

Wirklich schadet der Buchhandel auf solche Weise aber auch wahrhaft. Es ist nicht zu läugnen, daß eine Masse schlechten Zeugens durch den Buchhandel verbreitet wird, daß daher dieser so ehrenwerthe Geschäftszweig thatsächlich zur Verwilderung vieler Menschen mitwirkt.

Ist je eine Zeit für den Buchhandel als die günstigste, die es geben kann, anzusehn, so ist es gewiß die unsrige. Die Population hat zugenommen, die geistige Entwicklung des Volks ist im Steigen, der Andrang zur Wissenschaft ist im steten Zunehmen, und die Regierungen haben, um dem äußern Andränge entgegen zu wirken, ihre Anforderungen erhöhen müssen. In geistiger Beziehung ist die Gegenwart reich an Kämpfen auf dem Gebiete aller Wissenschaften. Aus diesen muß eine höhere Entwicklung hervorgehn und gerade hierin findet der Buchhandel ein weites Feld der Speculation. Keine Zeit ist je so reich gewesen an Entwicklung der materiellen Kräfte. Die Industrie ist fortwährend im Steigen, vor allem aber befördern die Schienenwege

sowohl den materiellen als geistigen Verkehr. Alles drängt sich vorwärts und die lange Reihe von Friedensjahren, so wie der dadurch bedingte ungestörte Fortgang der Wissenschaftlichkeit giebt in keiner Zeit ein so großes Bedürfnis nach Hilfsmitteln sich auf die Höhe der Wissenschaft zu schwingen als in der unsrigen. Ja man könnte sagen, daß unsre Zeit nicht mehr die Muße giebt, die Bildung aus sich selbst zu gestalten, sondern daß Wort und Schrift als die unentbehrlichsten Mittel zur Beschleunigung der Bildung angesehen werden müssen. Den Thatbestand dieser Verhältnisse kann man nicht läugnen und es liegen also die Gründe der Stockung des Buchhandels keineswegs in der Zeit, sondern sie liegen im Buchhandel selbst. Es käme also nur darauf an, daß der Buchhandel sein Ohr an die Zeit legte, um zu wissen, wie er mit ihr Schritt halten soll und muß, wenn er auf die Zeit Einfluß gewinnen will, während jetzt die Klagen allgemein sind, daß die Zeit nachtheilig auf den Buchhandel eingewirkt habe. Möge ein Beispiel dazu dienen, unsre Meinung noch klarer ins Licht zu setzen: Niemand wird in unsrer Zeit den kräftigen Aufschwung der Völker zur Freiheit und zum politischen Leben läugnen, wer aber wird behaupten wollen, daß der Buchhandel diesem Aufschwunge im Allgemeinen gefolgt sei? — Zur Zeit der letzten französischen Revolution 1830, einer Zeit, die wir erlebt, zeigte sich in Deutschland die erste kräftige Regung zu einer höhern selbstständigen Entwicklung seiner Volksinteressen; in Folge dieser Erscheinung im politischen Leben erschienen im Buchhandel Werke, welche dieser Richtung folgten, welche sie näher bezeichneten und sie ausbildeten. Da aber schon in den nächsten Jahren darnach dieser Aufschwung von oben herein gedämpft wurde, so glaubte der Buchhandel, daß das, was den Regierungen nicht convenire auch ihm nicht mehr rentire, während es gerade dem Buchhandel einzig und allein möglich gewesen wäre, das Volk auf dieser Bahn fortzuführen, seine Ideen zu läutern und zur Selbstständigkeit wenn auch nur allmählig heranzubilden*). — Die darauf folgende Periode war insbesondere den materiellen Interessen günstig: gewiß aber ist es, daß der Buchhandel noch weiter ging, als die Zeit gehen wollte. Die technische Literatur feierte ihre Triumphe: Dieser Verlag rentirte, aber es ist nicht zu läugnen, daß in dieser Zeit, wo gute Werke nothwendig waren, eine enorme Masse von schlechten erschien. In der Zeit der großen Erfindungen, bot der Buchhandel die Mittel zu noch größern, die noch gar nicht gemacht waren und die nicht gemacht werden können. Kaum war eine Erfindung im Entstehen und ihr Einfluß auf die Industrie zu vermuthen, so erschienen sofort Werke, welche diese Erfindung in einer Ausdehnung zeigten, die sie nachher nie erreicht hat und vielleicht nie erreichen kann. Es entstanden, wie gesagt, eine Menge von Werken, welche blos Gegenstände einer buchhändlerischen

*) Die hier ausgesprochenen Vorwürfe dürften weniger den Buchhandel als vielmehr die Censur treffen, die, während sie in moralischer Hinsicht bis auf diese Stunde sich höchst schlaff und daher als unnütz bewies, in politischer Beziehung eine Engherzigkeit an den Tag legte, die den höhern und kräftigern Aufschwung der Presse nothwendig lähmen mußte und daher ihre Rückwirkung auf den Buchhandel nicht verfehlen konnte. J. d. M.

Fabrikindustrie waren. Die Werke guter Autoren, die nicht mehr versprochen, als sie vernünftigerweise geben konnten, wurden zurückgedrängt, während die Ankündigungen jener Buchfabricanten alles Denkbare und Undenkbare auf die pomphafte Weise verhießen: das Publicum griff, da die Zeit Belehrung erforderte, gierig zu und sah sich, da aus derartigen Werken weiter nichts zu erlernen war, als lügenhaft volltönende Anzeigen und unerfüllbare Versprechungen, natürlich betrogen. Der einzige Zweck war also die Täuschung des Publicums und dieser ward auch vollkommen erreicht. Das Publicum, durch solche Erfahrung zwar bitter getäuscht aber auch hinlänglich belehrt, betrachtete nunmehr den Buchhandel nicht als den Hebel der Wissenschaft und der Ethik, der sich durch jenes Verfahren gegen die Firmen solcher Buchfabriken erzeugte, ist jetzt noch so groß, daß diese Fabriken bei ihren Anzeigen in öffentlichen Blättern dieselben nicht nennen. —

In der neuesten Zeit hat sich, es ist unverkennbar, wieder ein reges politisches Leben entwickelt und die Literatur fängt an, sich auf die Höhe der Bildung in dieser Zeit zu schwingen. Dank den verdienstvollen Verlegern, welche den Geist der Gegenwart richtig erfassen, welche in ihr den Anfang eines höhern Aufschwungs erblicken, welche fühlen, daß nur in der Erziehung des Volkes zur Freiheit und Selbstständigkeit die Bildung desselben möglich ist und daß nur von dem höhern Grade der Bildung das Wohl des Buchhandels abhängt. Jeder Buchhändler muß ein liberaler sein, denn ohne Freiheit ist keine Entwicklung, ohne Entwicklung ist keine wahre Volksbildung möglich. — Nur in dem richtigen Auffassen des eigentlichen Wesens des Buchhandels ist ein Aufblühen desselben denkbar. In keiner Zeit ist daher dem Buchhändler eine tiefe Bildung nothiger als gerade in der unsrigen, wo sich das Publicum in allen Zweigen des Wissens zur Erkenntniß drängt.

Die Gründe, die man gewöhnlich als die Ursachen des Darniederliegens des Buchhandels bezeichnet, sind also durchaus gehaltlos: alles was die Buchhändler hemmt, läßt sich weder durch Statuten, noch durch Gesetze, noch durch ein zunftmäßiges Aneinanderkleben und dergleichen beseitigen. So lange nicht ein Zusammentreten und ein Festhalten von Ehrenmännern, die ihre Aufgabe wahr und kräftig erfassen, stattfindet, wird nichts erreicht, als viel unnützes Geschrei und ein noch größeres Durcheinanderrennen, Jagen, Anfeinden und Verfolgen, wie zum Theil jetzt schon geschieht.

(Schluß folgt.)

Beislagnahme wegen Nachdruck.

Das Königl. Polizei-Präsidium in Berlin hat unterm 16. März d. J. folgende Verfügung erlassen: Das in Giesleben bei G. Reichardt erschienene Werk: „Das Schönste aus C. M. v. Webers und L. v. Beethoven's Opern, im leichten Arrangement für das Pianoforte zu 2 Händen von J. Hopfe“ ist, nach dem Gutachten zweier Sachverständigen, zum Theil ein unerlaubter Nachdruck der von der Schlesingerschen Buch- und Musikhandlung in Berlin verlegten Opern: Der Freischütz, Oberon etc. von C. M. v. Weber. Alle von jenem musikalischen Werke vorräthigen Exemplare sind sogleich in Beschlagnahme zu nehmen.

Verantwortlicher Redacteur: J. de Mele.

94*

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Bücher, Musikalien u. s. w. unter der
Presse.

[2776.] In höchstens 14 Tagen versende ich:

V o r w ä r t s .

Volkstaschenbuch für das Jahr 1842.

Unter Mitwirkung von Joh. Dag, Dr. Detmold, Georg Herwegh, A. Hoffmann (von Fallersleben) Dr. Zachmann, Dr. Johann Jacobi, Julius Mosen, R. L. Prus, Ludwig Walestrobe, E. Th. Welcker, Dr. Zölllich, u. A. Herausgegeben von Robert Blum u. Friedrich Steger.

Inhalt: Geschichtliche Uebersicht. — Ueber deutsche Nationalgesetzgebung. Die deutsche Presse 1842. Der Rücktritt des Staatsministers: Oberpräsidenten von Schön aus dem preussischen Staatsdienste. — Lebensbeschreibungen freisinniger Männer: Heinrich August Hoffmann (von Fallersleben). Dr. Johann Jacobi. Ueber Gemeinwesen und Gemeindeverfassung. — Politische Gedichte. —

Nr. 8. 15 Bogen. Preis 20 Ngr. ord.

Ich versende von diesem Taschenbuch eine verhältnismäßige Anzahl als Nova, liefere aber keine Exemplare à cond., sondern nur auf feste Bestellung nach. Freieremplare kann ich bei dem gestellten Preise nicht gewähren.

Leipzig, am 10. Mai 1843.

Robert Frieße.

[2777.] Von mehreren Seiten ist an Verfasser und Verleger schriftlich und mündlich die Aufforderung ergangen, die Charakteristik Friedrich Wilhelm III. umgearbeitet als ein populäres Volksbuch zu bringen. Demzufolge wird hiermit zur Anzeige gebracht, daß nach Erscheinen des 2. Theils ein solcher Auszug, von dem Verfasser selbst veranfaßt, in unserm Verlag erscheinen wird. Die Umschaffung des Buches in eine populäre Volksschrift kann, soll diese den rechten Geist und das rechte Leben haben, nur von dem bewirkt werden, von dem sie ursprünglich ausgegangen ist; man wolle denn diese Warnung beachten und sich vor Schaden bewahren.

W. Heinrichshofen's Buchhandlung
in Magdeburg.

[2778.] Im Laufe des Sommers erscheinen in meinem Verlage:
Führich's Menschwerdung Christi, lith. von Chr. Becker.
Veit, die beiden Marien am Grabe des Herrn, lith. von Fr. Hanfstängl.

Sohn, die beiden Schwestern, lith. von C. Wildt.

Bilder zur Jobsiade von *Hasenclever*, gest. von *Janssen*.

1. Lief. Inhalt: Jobsen's Rückkehr von der Universität. — Jobs als Schulmeister in der Ohnwitter Abschule. — Der Candidat im Examen. 2 $\frac{1}{2}$ Ngr., chin. Pap. 4 Ngr.

Lieder und Bilder II. Band. 2. Aufl.

Die 2. Hälfte des 2. Bandes wird in einigen Wochen an die Subscribenten versandt.

Ludw. Gurlitt, Neue Landschaftstudien.

Da ich nichts unverlangt versende, bitte ich um Aufgabe des Bedarfs.

Düsseldorf, 24. April 1843.

Julius Buddeus.

[2779.]

Statt Wahlzettel.

In einigen Wochen erscheinen in meinem Verlage folgende höchst interessante Schriften:

Prof. Dr. Moser. Ueber das Licht.

(Die neuesten Entdeckungen enthaltend.)

Dr. J. Rupp. Der Symbolzwang u. die protestantische Lehr- u. Gewissensfreiheit.

Bitte gef. zu verlangen.

Königsberg, 1. Mai 1843.

S. E. Voigt,
Kunst- u. Buchhändler.

[2780.] Binnen 4 Wochen erscheint bei uns in Commission u. wird nur auf Verlangen à cond. versandt:

Darstellende Geometrie

von

J. M. Biegler.

20 Bogen Text mit 3 Taf. in Quarto u. 66 Taf. in Folio.

Elegant broch. Preis 7 Ngr. preuss. oder 12 fl. 36 kr. rhein.

Winterthur, den 22. April 1843.

Steiner'sche Buchhandlung.

Anzeigen neuer und älterer Bücher,
Musikalien u. s. w.

[2781.] Heute wurde ausgegeben:

Conversations-Lexikon.

Neunte Aufl. Elftes Heft.

Ankündigungen auf den Umschlägen der einzelnen Hefte des Conversations-Lexikon werden für den Raum einer Zeile mit $\frac{1}{2}$ Ngr. für jedes Tausend Exemplare der Auflage berechnet.

Leipzig, den 10. Mai 1843.

F. A. Brockhaus.

[2782.]

Antiquaria.

Meine Fortsetzungen (No. 27—33) diese betreffender Verzeichnisse erhalten jene Firmen, welche, als solche annehmend, mir bekannt sind; wem sonst noch an deren Besitz gelegen ist, wolle sich von Herrn Heinr. Hunger in Leipzig davon gratis ausliefern lassen. Unter 100 Ex. bewillige ich 15 % gegen Betrag-Nachnahme.

Eduard Ludwig in Grätz.

[2783.] Bei uns ist so eben erschienen und bitten zu verlangen:

Bogler, C. H., Taschenrennkalendar für Deutschland.

Jahrg. 1842. 231 Seiten. 12. Preis 1 Ngr. 10 Ngr.

1836—1841 zusammen 7 Ngr.

Berlin, 1. Mai 1843.

A. Asher & Co.

[2784.] Im Verlag von Friedrich Kistner in Leipzig sind so eben mit Eigenthumsrecht erschienen:

Thalberg,

Grandes valse brillantes pour Piano. Op. 47. 25 Ngr.

[2785.] Bei Ign. Jackowiz in Leipzig erschien so eben neu und als Fortsetzung, und werden unter Heutigem die darauf eingegangenen zahlreichen Bestellungen expedirt:

Carnevalsfeier
der
Hallenser Lumpia.

Motto:
Und allegorisch wie die Lumpen sind,
Werden sie nur um desto mehr behagen.
Goethe's Faust S. 264.
Freinach Goethe's Faust

von
Sturmfeder.

Mit vier Federzeichnungen.

8. elegant geh. im Umschlag.
Preis $\frac{1}{3}$ fl. = 36 Kr. rhein. = 30 Kr. S. Mze.

„Die Carnevalsfeier der Hallenser Lumpia“ ist ein frisches, lebendiges Bild des lustigen lebensfrohen Geistes, der noch hier und da in studentischen Kreisen lebt, und wird dem jüngern, wie dem ältern Geschlecht der Universitäten selbst namentlich sehr wohl behagen. Der Dichter hat in dieser Schrift, welche auf sehr glückliche Weise den Goethe'schen Faust parodirt, eine Scene aus dem Studentenleben gezeichnet, deren Humor vielleicht von keinem andern literarischen Product dieser Richtung übertroffen wird.

Anmerkung: Von vorstehenden, leicht verkäuflichen, drei Artikeln bewillige bei einer gefälligen Bestellung von 13/12 Gr. fest, auch ein Inserat für meine Kosten.
Leipzig, 1. Mai 1843.

Das
Fastnachts-Drafel.

Von
Ad. Brennglas.

Auch unter dem Titel:
Berlin wie es ist und — trinkt
XVIII. Heft.

Mit einem color. Titeltupfer.

8. geh. im Umschlag. Preis $\frac{1}{4}$ fl.

So wie nun auch I—XVII. Heft in den neuesten Auflagen von diesem weltbekannten Werke wieder vollständig zu haben sind.



Paris wie es wirklich ist,

das heißt:

wie es lebt, liebt, ist, trinkt, schwelgt, darbt, handelt, spielt, intrigirt, cabalirt, wacht, schläft, träumt, phantasirt, philosophirt, liest, schreibt, dichtet, muscirt, lacht, weint, promenirt, reitet, fährt, klatscht, schwagt, Schulden macht, betrügt, stiehlt, raubt, politisirt, Kannegiebert, emeutirt, revoltirt, rebellirt &c. &c.

Zweites Heft:

Eine acht legitimistische Soirée im Faubourg St. Germain. — Vierundzwanzig Stunden einer beliebten Salon-Sängerin zu Paris. — Komische Boulevards- und Carnevals-Scenen. — Lord John Bulls Abenteuer zu Paris. — Wichtige telegraphische Nachricht.

Mit einem colorierten Titeltupfer.

8. geh. im Umschlag. $\frac{1}{3}$ fl. = 36 Kr. rhein. = 30 Kr. S. Mze.

Das dritte Heft erscheint in einigen Wochen.

Achtungsvoll und ergebenst
Ign. Jackowiz.

[2786.] **Shakspeare's complete works in One volume.**

Leipsic, Ernest Fleischer, 1840. Lexicon-8., in Leinwand gebunden

lasse ich fortwährend in Leipzig zu dem herabgesetzten Preise von 4 fl. oder 2 fl. 8 1/2 Ngr mit 20% Rab., oder bei Abnahme von 10 und mehr Exemplaren auf Einmal, mit 25% Rab. gegen baar ausliefern.

Frankfurt a/M., Jubilatemesse 1843.

Joseph Baer.

[2787.] Leipzig, den 8. Mai 1843.

Heute versandte ich fest zur Fortsetzung:

Henne's NAPOLEON. Neue Stahlstichausgabe

III. Bändchen

geziert mit zwei reizenden Stahlstichen:

- a) die Geburt des Königs von Rom } beide nach Originalen der Gallerie zu Versailles.
b) Eugen Beauharnais }

Das IV. Bändchen wird den 20. Mai versandt.

NB. Allen Handlungen, die sich für diesen überaus gangbaren Artikel in ausgedehnterer Weise zu verwenden geneigt, stehen

Exemplare vom 1. u. 2. Bändchen à cond.
Desgl. Anzeigen, Subscriptionslisten, Inserate &c.

je nach Belieben, zu Befehl.

Jedes Bändchen kostet 5 Ngr und wird von mir:

in Rechnung mit 40%,
gegen baar mit 50% und auf 6—1 frei,

also zu gewiß annehmbaren Bedingungen debitirt.

Ich erbitte zahlreiche Aufträge.

Robert Binder.

[2788.]

Gefälliger Beachtung empfohlen!

Die von mir bereits früher angekündigte Ausgabe von:

Thiers, histoire de la révolution française.
15. éd. précédée du résumé de l'histoire de France, jusqu'au règne de Louis XVI., par F. Bodin, suivi d'une continuation et illustrée de **40 portraits et 40 sujets**, 2 voll. gr. in-8. Bruxelles, A. Wahlen et Cie. 1840. pap. vél. broch.

von welcher ich den ganzen Vorrath übernommen, erlaube ich mir, hiermit in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sie zeichnet sich durch besonders elegante Ausstattung, Correctheit und großen deutlichen Druck vor allen übrigen belgischen Ausgaben vortheilhaft aus, und erlasse ich dieselbe statt des Ladenpreises von 28 Francs

à 7 fl. rheinisch oder 4 Thlr. Pr. Cour. mit 20% gegen baar,
10 Exemplare auf einmal genommen mit 25% Rabatt.

Frankfurt a. M., im April 1843.

Joseph Baer.

[2789.]

Literarische Anzeige.

In unserm Verlage erschienen so eben folgende Werke, welche nur mäßig pro novitate versendet worden. Diejenigen Handlungen, welche von den einzelnen Artikeln Mehrbedarf wünschen, als wir denselben zugesandt haben, belieben ihren Bedarf gefl. nachzuverlangen:

Landes-Oekonomie-Gesetzgebung des Königreichs Hannover.

Berordnung, betreffend den Beginn der Wirksamkeit der Gesetze über das Verfahren in Gemeinheitstheilungssachen und über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 30. Junius 1842. Berlin, den 23. März 1843.

1. Gesetz über die Zusammenlegung der Grundstücke vom 30. Juni 1842.
2. Gesetz, über das Verfahren in Gemeinheitstheilungs- und Verkopplungssachen v. 30. Juni 1842.
3. Bekanntmachung des Königl. Ministerii des Innern, die Ausführung d. Gesetzes vom 30. Juni 1842, über das Verfahren in Gemeinheitstheilungs- und Verkopplungssachen betr. vom 27. März 1843.
4. Gemeinheitstheilungs-Ordnung für das Fürstenthum Lüneburg vom 25. Juni 1802, soweit sie, nach § 171. des Gesetzes über das Verfahren in Gemeinheitstheilungs- und Verkopplungssachen, noch gültig ist, so wie die Angabe der Abweichungen in den Gemeinheitstheilungs-Ordnungen für die Fürstenthümer Calenberg, Göttingen und Grubenhagen, das Fürstenthum Hildesheim und die Grafschaften Hoya und Diepholz vom 30. April 1824, und für die Herzogthümer Bremen und Verden vom 26. Juli 1825, durch Noten. 1843. eleg. broch. 17 Bog. gr. 8. 20 Ngr (16 ggr).

Hattorff, v., Kriegrath, über die Einwirkung des Kartoffel-Anbaues behuf Branntweingewinnung auf die Landwirthschaft unter Vergleichung mit anderen Früchten und Futtergewächsen nach Ertrag, Futterkrafts-Gehalt, und daraus zu erzielender Befruchtungs- oder Dungkraft einerseits, und der aus dem Anbau hervorgehenden Boden-Erschöpfung andererseits als Beitrag zur Kunde der Statistik des Landbaues. Eine vom Großherz. Mecklenburgi-

schen patriot. Verein für Ackerbau, Industrie und sittliche Cultur gekrönte Preisschrift — mit dem Motto: Nec aspera terrent! — 1843. 15 Bogen. eleg. broch. Preis 25 Ngr (20 ggr).

Exercir-Reglement für die Artillerie der Königlich Hannover'schen Armee. gr. 8. mit 6 Blatt Signal-Noten und 5 colorirten Plänen. 1 $\frac{1}{2}$ fl.

Exercir-Reglement, neues, für die Infanterie der Königl. Hannover'schen Armee. gr. 8. mit 16 Blatt Signal-Noten und 6 Plänen. 1 $\frac{1}{2}$ fl.

Anhang zum Exercir-Reglement für die Infanterie der Königl. Hannover'schen Armee. Gewehr-Exercice. gr. 8. 10 Ngr (8 ggr).

Erinnerungen aus Hannover und Hamburg aus den Jahren 1803—1813. Nebst einem Anhang mit Bemerkungen. Von einem Zeitgenossen. — sine ira et odio — 11 Bog. gr. 8. eleg. broch. Preis 20 Ngr (16 ggr).

Jahns, J. Ch., (Lehrer am hies. Lyceo) Lehrbuch der deutschen Sprache für Schüler auf der zweiten Stufe des deutschen Sprachunterrichts. gr. 8. 15 Ngr (12 ggr).

In vierzehn Tagen erscheint:

Politische Predigten,

gehalten

auf verschiedenen Pächern der Residenzstadt **.

Herausgegeben von **Dr. Faber.**

Diese Schrift enthält 5 Predigten. 1) Geschichte, Zweck und Anwendung des deutschen Zollvereins. 2) Deutschlands Einheit, ob besser im Bunde oder im Zollverein. 3) Volksbau im Innern der deutschen Länder. 4) Wahre Bedeutung der deutschen Landstände. 5) Hr. v. Hormayr und die Lebensbilder aus dem Befreiungskriege. — Das Buch stammt von einem bekannten Publicisten und enthält piquante Erörterungen über die wichtigen Materien. gr. 8. geh. circa 30 Bogen. Preis zwischen 2 fl à 3 fl.

Wir versenden letzteres nur auf Verlangen und wollen Sie sich dazu des besonders versandten Zettels bedienen.

Selwing'sche Hofbuchhandlung
zu Hannover, 3. Mai 1843.

[2790.]

G. W. Niemeyer's

Stahlfedern,

anerkannt solides und brauchbarstes Fabrikat.

Nr.

- (0) Copying pens, bronz. auf Kart. pr. Dutz. $2\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (2 g \mathcal{A} .)
- (1) Calligraphic steel pens mit Halter, ord. $3\frac{3}{4}$ N \mathcal{A} (3 g \mathcal{A} .)
- (2) Fine calligraphic pens (fein gespitzt), mit Halter 5 N \mathcal{A} 4 g \mathcal{A} .
- (3) Studentenfedern (breit gespitzt), mit Halter, ord. $7\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (6 g \mathcal{A} .)
- (4) Correspondenzfedern (fein gespitzt), mit Halter, ord. $12\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (10 g \mathcal{A} .)
- (5) Phönix-Federn (blau) $3\frac{3}{4}$ N \mathcal{A} (3 g \mathcal{A} .)
- (6) Best Ladies' steel pens (fein fein), mit geschliffenen Spitzen. $6\frac{1}{4}$ N \mathcal{A} (5 g \mathcal{A} .)
- (7) Superfine Lords' pens für Herren (fein fein), bronciert, mit silberplatt. Halter, $7\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (6 g \mathcal{A} .)
- (8) Superfine silver Lords' pens (fein fein), — silberweiss — mit silberpl. Halter, $7\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (6 g \mathcal{A} .)
- (9) Kaiserfedern (superfein fein), — die vollkommensten — mit Mahagoni-Halter, 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (10A) Napolcon's pens, mit Halter, Prima-Qual., pr. Karte à 6 Stück, ord., 10 N \mathcal{A} (8 g \mathcal{A} .)
- (10B) - - - - - Secunda-Qual., - - - ord. $7\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (6 g \mathcal{A} .)
- (11) Zeichenfedern (superfein fein), mit Mahagoni-Halter, 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (12) Monarchenfedern, mit 6 Portr. 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (13) Kings patent Pens. 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (14) Bishops Patent - 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (15) Hamburger neue Börsenfeder. $12\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (10 g \mathcal{A} .)
- (16) Finest Silverseel Pens, äusserst weich, neueste Erfindung. 20 N \mathcal{A} (16 g \mathcal{A} .)
- (17) Niemeyer's Concurrenzfeder, doppelt geschliffen, auf Karten mit Haltern. $2\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (2 g \mathcal{A} .)
- (A) School pens, ord. $1\frac{9}{10}$ N \mathcal{A} ($1\frac{1}{2}$ g \mathcal{A} .)
- (B) Fine School pens $7\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (6 g \mathcal{A} .)
- In Schachteln von 144 Stück.**
- (00) Copier-Feder. 15 N \mathcal{A} (12 g \mathcal{A} .)
- (00) dito zweite Sorte 10 N \mathcal{A} (8 g \mathcal{A} .)
- (5) Phönix-Feder (blau). 1 \mathcal{A} .
- (17) Niemeyer's Concurrenzfeder doppelt geschliffen. 20 N \mathcal{A} (16 g \mathcal{A} .)

Meinen Herren Collegen erlaube ich mir Nr. 3, 15 u. 17 und weiter die letztern Sorten in Schachteln als vorzügliche Arbeitsfedern zu empfehlen und gehe dabei um so sicherer, da diese Sorten namentlich von den hiesigen Herren Collegen als probat anerkannt wurden. Sonstige Lobpreisungen halte ich hier für überflüssig.

Von obigen Sorten, so wie von Federhaltern etc. halte ich stets complettes Lager zum Ausliefern bei den Herren Gebhardt u. Reiland in Leipzig, gewillige von hier bemerkten Preisen 25 pCt. Rabatt. Bei grösseren Bestellungen Dutzend- oder Baarkäufen noch besondere Vortheile. Leipzig, O.-M. 1843.

G. W. Niemeyer aus Hamburg.

[2791.] Bei uns ist erschienen und kommt zur Ostermesse zur Versendung:

- 1) Haas, Dr. Carl. Die Verdauung des Menschen im gesunden und kranken Zustande, gemeinschaftlich dargestellt für alle Jene, welche durch zweckmässig geregelten Nahrungsgenuß gesund und zufrieden ihre Lebensstage verleben und sich vor Krankheiten der Verdauung als: Magenschwäche, Magenkrampf, Blähungen, Unordnungen des Stuhlganges, Durchfall, Kolik, Verstopfung, Schwin-

del, Kopfschmerz, Schlaflosigkeit, Hypochondrie, Leberleiden u. s. w. bewahren wollen. 8. eleg. geh. $12\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (10 g \mathcal{A} .)

Der bedeutende Absatz, dessen sich dieses wahrhaft populäre und nützliche Buch nach wenigen Wochen der Versendung in Oesterreich zu erfreuen hat, erlaubt uns dasselbe nur in einfacher Zahl zu versenden. — Handlungen, denen es Ernst ist, dafür zu wirken, und die sich so wirklich Absatz versprechen, wollen à cond. nachverlangen. — Wir haben zu diesem Endzweck eine größere Parthie unserm Hrn. Commissionair zum ausliefern überandt.

2) Stroz, Carl, k. k. a. o. Professor. Der geschwinde Franzose, oder kleine franz. Sprachlehre für Anfänger jeden Alters nach den besten franz. Grammatiken practisch und populär nach der Interlinear-Methode bearbeitet. 8. elegant geheft. $12\frac{1}{2}$ N \mathcal{A} (10 g \mathcal{A} .)

Die vielen derartigen Schriften veranlassen uns um die gütige Verwendung der verehrlichen Herren Collegen besonders zu bitten. — Das Buch wird bei dessen wahrer Brauchbarkeit und dabei nöthigen Kürze gewiß gern von mancher Lehranstalt als Leitfaden eingeführt werden.

Bei Bedarf von 12 Exemplaren vergüten wir gern die Hälfte einer Titelanzeige.

Einz., den 15. April 1843.

Gurich & Sohn.

Gesuche von Büchern, Musikalien u. s. w.

[2792.] Tob. Köffler in Mannheim sucht unter vorher. Preisanzeige billigst:

- 1 Böhm, Magazin für Ingenieure u. Artilleristen. 12 Bde. Gießen, 1777—1795. oder auch Band 1—8. u. 12.

[7293.] G. F. Dsiander in Tübingen sucht zum Ladenpreis:

- 1 Aeschylus, übers. von Kraus (Original). (Lehnhold.)

[2794.] Ich suche billig und gut gehalten, neu oder bereits gebraucht:

- 1 Conversationslexicon (Brockhaus) 8. Aufl. compl. Gießen, 4. Mai 1843.

G. F. Seyer Sohn.

Zurückverlangte Bücher u. s. w.

[2795.] Abermals sehe ich mich in der Lage, von den geehrten Collegen sofort zurückerbitten zu müssen, was von Eylert's Friedrich Wilhelm III. irgendwo noch unverkauft liegt, indem auch von der 2. Auflage bereits es gänzlich an Exemplaren mir fehlt.

Wilh. Heinrichshofen in Magdeburg.

Vermischte Anzeigen.

[2796.]

P. P.

Wien, den 3. April 1843.

Ich gebe mir die Ehre anzuzeigen, dass ich in Anerkennung der thätigen und erfolgreichen mehrjährigen Verwendung, mit welcher meine beiden Söhne: **Friedrich** und **Moriz Gerold**, mich in meinem Buchhandlungs-Geschäfte unterstützt haben, dieselben durch Societäts-

Vertrag vom 2. Jänner 1843, Ersteren als stillen Gesellschafter (da er bereits in der hier etablirten Leihbibliothek von Armbruster's sel. Witwe & Friedrich Gerold, öffentlicher Gesellschafter ist), und letzteren als öffentlichen Gesellschafter meiner hier etablirten Buchhandlung aufgenommen habe, welche künftig unter der Firma:

Carl Gerold & Sohn

geführt wird, indem ich auch das Recht der Firmirung an meine obgedachten beiden Söhne übertragen habe, und bitte das bisherige Vertrauen auch auf die neue Firma zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Carl Gerold.

[2797.]

Berlin, am 1. Mai 1843.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen anzuzeigen, daß ich am 15. Februar a. c. die Buchhandlung meines sel. Mannes mit allen Verlagsvorräthen, jedoch ohne Activa und Passiva, an Herrn Fuhrmann von hier verkauft habe, welcher dieselbe für seine eigene Rechnung fortführen wird.

Herr Fuhrmann war so gütig das Abrechnungsgeschäft während der Messe zu übernehmen, und wollen Sie die mich betreffenden Saldis an denselben zahlen, so wie er meine Passiva berichtigen wird.

Die Hasselberg'sche Verlagsbuchhandlung ist von diesem Kaufe ausgeschlossen und wird wie bisher unter derselben Firma für meine Rechnung fortgesetzt.

Indem ich Ihnen für das bisher geschenkte Vertrauen danke, empfehle ich mich Ihnen bestens

Mit Achtung

Louise, verwittwete Gysenhardt
geb. Ebel.

Berlin, den 1. Mai 1843.

P. P.

Obenstehende Erklärung der Madame Gysenhardt bestätigend, erlaube ich mir Ihnen hiermit die Anzeige zu machen, daß ich das erworbene Geschäft unter der Firma

Gysenhardt'sche Buchhandlung

A. Fuhrmann

fortführen werde. — Meine Bitte geht daher an Sie, mich ebenfalls des Vertrauens würdig zu halten, welches früher stets diese Handlung genoss, und hoffe ich, daß mich darin die beigefügten Zeugnisse, welche mir auf meiner buchhändlerischen Laufbahn zu Theil wurden, genugsam unterstützen werden.

Wo es vielleicht noch nicht geschehen sein sollte, ersuche ich meine Firma auf die Auslieferungsliste zu setzen, und mir die Neuigkeiten, gleichzeitig mit anderen Handlungen, in der gewünschten Anzahl zukommen zu lassen.

Ich werde mich immer lebhaft für alles Gute interessieren, und es bietet dafür meine Vaterstadt, darin eine sehr ausgebreitete Bekanntheit, mir ein weites, und wie ich überzeugt bin, ergiebiges Feld des Wirkens dar. — Meine Verpflichtungen prompt zu erfüllen, wird stets mein Bestreben sein.

Alles vom 1. Januar a. c. Gelieferte vertritt ich an dem gehdrigen Zahlungstermin. Herr C. F. Köhler in Leipzig hat die Güte auch ferner Commissionen für mich zu übernehmen.

Sehr vielen der geehrten Herren Kollegen bereits bekannt, durch den Besuch der Messe in den Jahren 1837, 1838, wo ich mit Procura des verstorbenen Herrn Rücker dessen Geschäfte besorgte, werde ich die Ehre haben in der bevorstehenden Messe, in welcher ich die Zahlung der Saldis übernommen habe, mich den geehrten Anwesenden in Leipzig persönlich vorzustellen

Hochachtungsvoll

ergebenst

A. Fuhrmann.

Herr Adolph Fuhrmann, welcher von Ostern 1828 bis dahin 1832 in unserem damals noch vereinigten Verlags- und Sortimentgeschäft seine Lehrzeit bestanden und darin noch bis Ostern 1833 als Gehülfe zugebracht hat, konnten wir damals mit empfehlendem Zeugniß entlassen. Seitdem haben wir durchaus keine Veranlassung erhalten, unsre gute Meinung von ihm zu ändern, demnach wir ihn auch gern bei seinem dormaligen, durch Familienverhältnisse gut unterstützten Etablissement mit der Ueberzeugung empfehlen: daß er die hierzu nöthige Geschäftskenntniß erlangt hat, ausreichendes Vermögen besitzt und sich durch Redlichkeit das Vertrauen der Geschäftsfreunde erwerben und bewahren wird.

Berlin, den 2. Mai 1843.

Erantwein & Comp.

Daß Herr Fuhrmann vom 1. April 1833 bis letzten August desselben Jahres in meinem Geschäft zu meiner vollkommenen Zufriedenheit gearbeitet und überdies während dieser Zeit ein bescheidenes und gewandtes Betragen gezeigt hat, bescheinigt hiermit.

Berlin, den 1. September 1833.

Ferdin. Müller.

Besitzer der Enslin'schen Buchhandlung.

Dem Herrn Adolph Fuhrmann bescheinige ich hierdurch auf sein Verlangen nur der Wahrheit gemäß, daß derselbe vom 1. September 1833 bis zum Todestage meines Ehemannes August Rücker am 28. Mai 1837, in dessen Verlagsbuchhandlung als Commis beschäftigt gewesen, und in dieser Zeit zweimal die Leipziger Buchhändlermesse mit Procura meines Mannes bezogen hat. Wie ich von diesem stets gehört, hat Herr Fuhrmann sich während seiner Dienstzeit, als ein durchaus rechtlicher, thätiger, einsichtiger und verständiger Arbeiter in diesem Geschäft bewährt.

Berlin, den 3. August 1838.

Pauline Rücker

geb. Braune.

Dem Herrn Adolph Fuhrmann bescheinige ich hiermit der Wahrheit gemäß, daß derselbe in dem Zeitraume von drei Jahren bei meinen verstorbenen Compagnon, dem Herrn A. Rücker, und seit dessen im Mai erfolgten Tode, von wo an ich dem Geschäft als alleiniger Chef vorstehe, bei mir conditionirte, und sich stets bei Fleiß und großer Ordnungsliebe ganz untadelhaft führte. Seine Entlassung erfolgt auf sein eigenes Ansuchen, ich wünsche ihm für sein ferneres Leben das beste Glück.

Berlin, den 8. August 1838.

Dr. Püchler.

Firma: Rücker & Püchler.

Dem Herrn Fuhrmann aus Berlin bescheinige ich hiermit, daß derselbe zwei Jahre in meiner Handlung als erster Gehülfe gearbeitet, und durch Fleiß und seinen rechtlichen Charakter meine Zufriedenheit erworben hat.

Glogau, den 30. Mai 1840.

Carl Flemming.

Herr Adolph Fuhrmann hat seit dem Juni 1840 meine Buchhandlung als Geschäftsführer verwaltet und sich in jeder Hinsicht als ein gewissenhafter und seinem Fache gewachsener Arbeiter gezeigt, so daß ich es aufrichtig bedaure, ihn Krankheits halber aus meinem Geschäft scheidend zu sehen.

Frankfurt a/D., den 30. November 1841.

Dr. Löwenberg,

Inhaber der Robert Porwisch'schen Buchhandlung.

[2798.]

Siegen und Wiesbaden, den 31. März
1843.

Wir machen Ihnen hiermit die ergebene Anzeige, dass wir zufolge freundschaftlicher Uebereinkunft unsere Ver-

lagsunternehmungen mit dem heutigen Tage wieder getrennt haben und die unterzeichneten Theilhaber der Firma:

FRIEDRICH & SCHOLZ,

neue Verlagsunternehmungen nur unter eigenem Namen und für alleinige Rechnung betreiben werden.

Der seither unter obiger Firma für gemeinschaftliche Rechnung erschienene Verlag wird getheilt, und Ihnen eine Nachweise mitgetheilt werden, welche Verlagsartikel an die eine oder andere der neuen Handlungen als alleiniges Eigenthum übergehen.

Die **Wilh. Friedrich's** Buchhandlung in Siegen wird die Liquidation aller Conti's der Firma: **Friedrich & Scholz** bis zur Ostermesse 1843 besorgen, welche bis zur gänzlichen Separation des bisher erschienenen Verlags fortbesteht. Die beiderseitigen Circulare werden Ihnen das Nähere s. Z. mittheilen.

Mit aller Achtung zeichnen

Wilh. Friedrich in Siegen.
Ludwig Friedrich in Wiesbaden,
Anton Scholz in Wiesbaden.

Siegen, 1. April 1843.

Ich beziehe mich hiermit ergebenst auf das Circulaire der Inhaber der Verlagsbuchhandlung **Friedrich & Scholz** in Siegen und Wiesbaden vom 31. März, nach welchem

die neuen Verlagsunternehmungen der einzelnen Theilhaber jenes Hauses von jenem Tage an wieder getrennt unternommen werden,

und erlaube mir, meine Herren Kollegen freundlichst zu unterrichten, daß ich mit dem heutigen Tage unter der Firma:

Friedrich'sche Verlagsbuchhandlung

auf hiesigem Plage ein Verlags-Geschäft gegründet habe.

Es wird dasselbe getrennt von den Sortimentbuchhandlungen der

Wilhelm Friedrich's Buchhandlung in Siegen & Wiesbaden

geführt werden, was ich gütigst zu beachten bitte.

Welche Verlags-Artikel der Verlagsbuchhandlung:

Friedrich & Scholz in Siegen und Wiesbaden, an die

Friedrich'sche Verlagsbuchhandlung in Siegen übergehen werden, darüber werden Sie später durch ein gemeinschaftliches Circulaire der Compagnons der ersteren nach der erfolgten Liquidation dieses Geschäfts in Kenntniß gesetzt werden.

Sie werden demzufolge meinen neuen Verlags-Katalog erst später erhalten.

Die bekannten Herren Commissionäre der Sortimentshandlungen der **Wilhelm Friedrich's** Buchhandlung in Siegen und Wiesbaden,

in Leipzig: Herr Fr. Ludw. Herbig,

in Frankfurt a. M.: die löbl. André's'sche Buchhandlung,

in Stuttgart: Herr Paul Reff,

werden auch für meine Verlagsbuchhandlung gütigst die Commissionen besorgen.

Mit **Süddeutschland** werde ich, um allen gerechten Wünschen in Bezug der Neugroschen etc. Differenzen zu entsprechen, die Verlags-Rechnung in Gulden und Kreuzer und mit **Norddeutschland** resp. die Thaler — Conti in Rthlr. und Guten Groschen führen.

Seit Herbst 1842 habe ich mit meiner hiesigen Steindruckerei eine vollständige Buchdruckerei verbunden; dieselbe ist von mir in Gemeinschaft mit meinem Bruder Carl Friedrich, einem tüchtigen Typographen, als Compagnon der Friedrich'schen Buchdruckerei, nach dem neuesten Standpunct der Typographie eingerichtet worden und mit vier neuen Dingler-Pressen versehen. Im Verlage der Buchdruckerei erscheint seit Anfang dieses Jahres wöchentlich zweimal eine ge-

10r Jahrgang.

diegenet Zeitschrift freisinniger Tendenz: das **Bürgerblatt für Stadt und Land**, für welches ich mir, da das Blatt bereits eine große Verbreitung gefunden, vorkommende Inserate Ihres Verlages erbitte, die Zeile in gespaltener Columne wird mit 2 Sgr. oder 3 Kreuzer berechnet.

Nachstehend erhalten Sie über meine erste größere Verlags-Unternehmung einen umfassenden Bericht. Ich empfehle dieses Unternehmen der freundschaftlichen Theilnahme aller Sortiments-Collegen und rechne dabei auf die freundliche und persönliche Unterstützung meiner zahlreichen im deutschen Buchhandel mir persönlich befreundeten Geschäftsgenossen.

Schließlich bitte ich noch gefällige Vormerkung zu nehmen von meiner Unterschrift für die Verlagsbuchhandlung; zur nächsten Leipziger Jubilate-Messe hoffe ich viele alte Freunde wieder zu sehen und grüße Sie mit aller Hochachtung.

Wilhelm Friedrich.

Zur geneigten besten Beachtung!

Siegen, den 15. April 1843.

Wir haben das Vergnügen, Ihnen die ergebene Anzeige machen zu können, daß zufolge Vertrags mit dem Herrn Autor und mit Genehmigung sämtlicher Herren Verleger der Einzelschriften (welche das Verlags-Recht und den Fort-Debit der verschiedenen einzelnen Werke behalten)

Sämmtliche Werke

von

Joseph Freiherr von Auffenberg

in einer Gesamt-Ausgabe von zwanzig Bänden,

mit

dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich,

auf

Belin-Maschinenpapier in Schiller-Format,

in unserm Verlage erscheinen werden.

Den Prospect dieser ersten Gesamt-Ausgabe eines gefeierten dramatischen Dichters der deutschen Nation, welche noch manches Neue, bisher noch nicht Gedruckte enthält, und von der Hand des Verfassers sorgfältig revidirt wurde, expedirten wir an alle Buchhandlungen in 5 bis 50 Exemplaren. Jedem Prospekte ist ein Subscriptions-Schein beigelegt, und ebenso viele Briefe für Kunden, welche wir zu unterzeichnen und mit den Prospecten an namentlich alle **Abnehmer der Schiller-Ausgabe unserer deutschen Classiker** gütigst zu adressiren bitten.

Können einzelne Handlungen von einer größeren Anzahl dieser Prospekte mit Briefen erfolgreichen Gebrauch machen, so bitten wir solche von Leipzig auf Zettel schleunigst zu verlangen.

Alle unsere werthen Kollegen, welche für ein solches **Werk eines renommirten Verfassers** bedeutenden Absatz haben, bitten wir, sich allenfalls mit directen Briefen an uns zu wenden. Durch Inserate, durch Prospekte mit **Firma** werden wir jene Handlungen unterstützen, welche eine namhafte Anzahl Exemplare fest mit Frei-Exemplaren verlangen.

Bei unsern Verlagsunternehmungen werden wir den Grundsatz festhalten, daß das Verleger-Interesse mit dem der Sortimentshandlungen nur **Hand in Hand** gehen muß, wenn **Letztere** für **Erstere** mit einem lohnenden Erfolge für beide Theile wirken sollen. Wir erkennen es aus den Erfahrungen im eigenen Sortimentgeschäft unbedingt an, daß der deutsche Sortimentshandel die Mühen, Lasten und Unkosten des deutschen Buchhandels in weit größerem Maße trägt, als der reine Verlagsbuchhandel, und daß es größtentheils in der Hand des thätigen, umsichtigen Sortimentshändlers liegt, für den Verlag des Verlegers das **doppelte** und **dreifache** Resultat zu erzielen, was ohne **sein persönliches** Interesse nicht erreicht worden — nur sehr unbedeutend geblieben wäre.

Bei der Gesamt-Ausgabe der **Werke von Auffenberg's** kann nur durch eine namhafte bedeutende Auflage die

95

Billigkeit per Band von 22 Bogen à 10 Gr. erzielt, und solche dadurch um so leichter bei ihrer schönen Ausstattung, dem bandweisen allmählichen Erscheinen, dem großen Publikum zugänglich gemacht werden, welchem größtentheils die Schriften eines solchen Dichters noch nicht bekannt sind. Wir sind überzeugt, daß von **Auffenberg's** Werke, welche sich unsern Classikern würdig anreihen, bei **einiger Verwendung in unserer Gesamtausgabe** zahlreiche Käufer finden, und jede Sortiments-Buchhandlung davon ansehnlich, auch die kleinste mindestens ein halbes Duzend Exemplare absetzen kann.

Wenn nun das Unternehmen auch einen bedeutenden Capital-Aufwand anspricht, so wollen wir dennoch gerne alle jene dem deutschen Sortimentshandel so **verhassten** und denselben so **beschwerenden** Zahlungs-Bedingungen ausschließen, wir meinen halbjährliche Rechnung zc., und hoffen dagegen, daß jeder unserer werthen Sortiments-Collegen aus unsern nachstehenden Bedingungen die Ueberzeugung schöpft, daß wir bei diesem Unternehmen dem thätigen Sortimentshändler es in die Hand geben, sowohl erfolgreich für dasselbe zu wirken, als seine Mühe reichlich belohnt zu sehen.

Unsere Bedingungen sind:

1. Die sämtlichen Werke des **Freiherrn Joseph von Auffenberg** erscheinen in 20 Bänden, nicht mehr und nicht minder, jeder Band von durchschnittlich 22 Bogen à 16 Seiten im Schiller-Format. Jeder Subscribent **verpflichtet sich zur Annahme des Ganzen**, indem **einzelne Bände aus der Gesamt-Ausgabe nicht abgegeben werden können, und von uns nur die Gesamt-Ausgabe debitirt wird.**
2. Der Subscriptions- (Netto-) Preis für das Publikum ist per Band **10 Gr. = 12½ Sgr. od. Ngr. = 45 Kr. Rheinisch = 37½ Kr. Conv.-Münze.** Das Berechnen geschieht **band- oder auch lieferungsweise** in 2 Bänden, um für Käufer aus allen Klassen die Anschaffung zu erleichtern. Alle 4—5 Wochen erscheint ein Band, der erste gleich nach der Ostermesse.
3. **Wir stellen das Werk in Jahresrechnung,** berechnen nur das, was bis Mitte December wirklich expedirt wurde. **Kein Band wird als Rest zc. berechnet, sondern nur jedesmal berechnet, was geliefert wird.**

4. Von à cond. verlangten und einzelnen Exemplaren werden nur **25 % Rabatt** von obigem Subscriptions-Preise vergütet.

5. Wer **6 Exemplare fest auf einmal** verlangt, (und so viel möchte auch wohl die **kleinste** Sortimentshandlung **bei diesem Werke riskiren** können), erhält vom Subscriptions-Preise **33½ % Rabatt.**

6. Bei **10 Exemplaren auf einmal fest verlangt** werden außer dem **vollem Drittel 1 Frei-Exemplar**, bei **25 Exemplaren 3 Frei-Exemplare**, bei **50 Exemplaren 7 Frei-Exemplare**, bei **100 Exemplaren 15 Frei-Exemplare** bewilligt.

7. Für Handlungen, welche **25 Exemplare fest** nehmen, lassen wir auf Verlangen Prospekte zum Beilegen mit ihrer Firma drucken, wodurch selbst schon dieser Absatz um so leichter zu erreichen ist.

Bei obigen Partiepreisen für den deutschen Sortimentsbuchhandel hoffen wir, daß unsere Kollegen uns durch eine **angemessene Bestellung** nach Verhältnis ihres Wirkungskreises recht bald erfreuen werden. **Größere Vortheile** werden wir selbst bei **Baar-Offerten unter keiner Bedingung gestatten.**

Für unsere werthen Herren Kollegen in **Oesterreich** bemerken wir, daß **von Auffenberg's** Werke in die Kaiserl. Königl. Staaten alle eingeführt werden dürfen und der **Alhambra** selbst in die Kaiserliche Handbibliothek aufgenommen ist. Der Herr Verfasser wird außerdem Schritte thun, daß der Debit der **Gesamt-Ausgabe** in Oesterreich nicht beengt ist.

Auf dem unsern Circulaire einliegenden Verlangzettel erwarten wir **schleunigst** von allen resp. Handlungen deren genaue Bestimmungen; wir rechnen bei diesem Unternehmen auf eine **thätige und freundliche Unterstützung aller Sortiments-Collegen.** Daß **fest verlangte** und **Partiever-schreibungen** vor den à cond. Exemplaren vorzugsweise bei der Expedition zuerst berücksichtigt werden, wird Jeder in der Ordnung finden, ebenso, daß wir jene Freunde, welche uns eine **rege Theilnahme** für unser Unternehmen zeigen, **vorzugsweise** durch Inserate während des Erscheinens unterstützen.

Wir grüßen Sie mit freundschaftlicher Hochachtung.

Friedrich'sche Verlagsbuchhandlung.

Abdruck des Prospectes ohne Druckprobe

der
Sämmtlichen Werke
von
Joseph Freiherr von Auffenberg,
in
zwanzig Bänden.
Mit dem Bildniß des Verfassers in Stahlstich.
Auf Velinpapier in Schiller-Format.

Die Verlagsbuchhandlung darf es sich zur Ehre anrechnen, daß sie die Werke eines gefeierten dramatischen Dichters der deutschen Nation — in einer schön ausgestatteten und billigen **ersten Gesamtausgabe** vollständig dem großen Publikum hiermit darbieten kann, — da diese, bisher in einzelnen Schriften und in sehr verschiedenem Verlage erschienen, meistens dadurch zu theuer, und deshalb zum Ankaufe für Viele nicht geeignet waren.

Die Hand des Verfassers hat sorgfältig das Ganze revidirt, alle früheren Werke, namentlich: **Vizarro,** — **Die Spartaner,** — **Fergus Mac-Ivor,** — **Das Opfer des Themistokles,** — **Die Verbannten,** — **Die Syrakuser,** — **König Erich,** — **Die Bartholomäusnacht** zc., mannigfach geändert, ausgeschmückt, und nunmehr als **Bühnenstücke** hingestellt, auch **Neues, noch nicht Gedrucktes,** hinzugefügt.

Die Verlagsbuchhandlung wird in der äußern Ausschmückung, in der typographischen Ausstattung nicht zurückbleiben, indem diese Gesamtausgabe in dem beliebten Taschen-Formate unserer deutschen Klassiker, an welche sich **von**

Auffenberg's Werke würdig anreihen, im sogenannten **Schiller-Format**, auf Belin-Maschinen-Druckpapier, gleich der angebrachten Druckprobe erscheinen soll.

Das Ganze wird circa 440 Bogen umfassen, der Bogen zu 16 Seiten, die in 20 Bänden, der Band zu durchschnittlich 22 Bogen (mehr oder weniger), eingetheilt werden; der Inhalt der Bände ist umstehend angegeben.

Den Subscriptionspreis eines jeden Bandes in der angegebenen Stärke stellen wir bei **Verbindlichkeit auf sämtliche Bände** oder **die complete Werke** nur zu —

12½ Silbergroschen oder Neugroschen,

45 Kreuzer Rheinisch, oder

37½ Kreuzer Conventions-Münze,

in der Art, daß jedesmal eine Lieferung von **zwei** Bänden mit

25 Silbergroschen oder Neugroschen,

1 fl. 30 kr. Rheinisch, oder

1 fl. 15 kr. Conventions-Münze

berechnet wird, in der Reihenfolge des Erscheinens der Bände; jeder Subscribent verpflichtet sich zur Annahme des Ganzen, da aus dieser Gesamtausgabe kein Band vereinzelt abgegeben werden kann, jedoch die Berechnung und Zahlung nur band- oder lieferungsweise bei successivem Erscheinen geschieht.

Alle zwei Monate wird eine Lieferung von zwei Bänden erscheinen, die **erste nach** der Jubilate-Messe 1843 und das Ganze bis Ende 1844 vollendet sein.

Wir haben durch einen äußerst billigen Preis, der jedoch nur bei einer bedeutenden Auflage zu erzielen war, und durch das successive Erscheinen und Berechnen die Anschaffung erleichtert, um allen Käufern zu genügen; wir hoffen aber auch durch eine zahlreiche und freundliche Theilnahme des Publicums für diese schöne Gesamtausgabe eine Anerkennung und dadurch jene Unterstützung zu erhalten, welche die Verlagsbuchhandlung bei einem größeren umfangreichen Unternehmen bedarf, das mit vielen Kosten verknüpft ist. Dem Gesamt-Vaterlande empfehlen wir daher die Werke eines seiner ruhmwürdigen Dichter in dieser würdigen Ausstattung.

Dem Prospective ist ein Subscriptions-Schein beigelegt, welchen wir den freundlichen Leser bitten, an diejenige Buchhandlung recht bald mit Namens-Unterschrift und Bemerkung der Exemplare zurücksenden zu wollen, durch welche er den Prospect erhalten hat, — damit wir bei der ungefähren Bestimmung der Auflage im Stande sind, alle Bestellungen rasch ausführen zu können. Das Bildniß des Verfassers, von der Hand eines tüchtigen Künstlers in Stahl gestochen, wird mit der letzten Lieferung der Werke erfolgen.

Alle soliden Buchhandlungen ganz Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und der benachbarten Länder nehmen Bestellungen an.

Siegen, im April 1843.

Friedrich'sche Verlagsbuchhandlung.

Uebersicht und Inhalt

der

sämmtlichen Werke von Joseph Freiherr von Auffenberg,

in zwanzig Bänden Schiller-Format.

- 1er Band: *Pizarro*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Die Spartaner, Trauerspiel in fünf Aufzügen, mit einem Vorspieler.
Der schwarze Friß, romantisches Trauerspiel in fünf Aufzügen.
- 2er Band: *Die Bartholomäus-Nacht*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Die Hlibustier, romantisches Trauerspiel in vier Aufzügen.
- 3er Band: *Wallace*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Die Syrakuser, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
- 4er Band: *Die Vorschau*, romantisches Trauerspiel in fünf Aufzügen.
König Erich, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
- 5er Band: *Das Opfer des Themistokles*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Die Verbannten, Trauerspiel in fünf Aufzügen, mit einem Nachspiele.
- 6er Band: *Die Schwestern von Amiens*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Fergus Mac-Ivor, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
- 7er Band: *Das Nordlicht von Kasan*, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
Der Schwur des Richters, Trauerspiel in vier Aufzügen.
Der Prophet von Florenz, Trauerspiel in fünf Aufzügen.
- 8er Band: *Ludwig der Giltige in Veronne*, Schauspiel in fünf Aufzügen.
Das böse Haus, Schauspiel in fünf Aufzügen.
Der Löwe von Kurdistan, romantisches Schauspiel in fünf Aufzügen.
- 9—14. Band: *Alhambra*, Epos in dramatischer Form in 3 Theilen od. 6 Bänden.
- 9er Band: I. Theil: *Boabdil in Cordova*, Vorspiel in 1 Aufzuge.
Abenhamet und Alsaïma, Trauerspiel in vier Aufzügen.

- 10er Band: II. Theil: Die Gründung von Santa Fé, heroisches Schauspiel in fünf Aufzügen.
III. Theil: Die Eroberung von Granada, heroisches Schauspiel in sechs Aufzügen.
- 11er Band: 1r Bd. 1r—3r Act. I., Der Phönix, II. Die Tizona, — III. Wehe mir, Almanzor!
- 12er Band: 2r Bd. 4r Act. Seits Christnacht.
- 13er Band: 3r Bd. 5r Act. Der Fuß des Bornes.
- 14er Band: 4r Bd. 6r Act. Molathemoun.
- 15er Band: Der Renegat von Granada, dramatisches Gedicht in fünf Abtheilungen.
- 16er Band: Berthold der Zähringer, Oper in zwei Aufzügen.
Die Raketen des Teufels, Lustspiel in drei Aufzügen.
- 17er Band: Die Here von Pultawa, bestehend aus einem gleichnamigen lyrischen Drama in vier Aufzügen, einer Novelle: Das Nordlicht von Karlsruhe, und zwei Beilagen: 1. César Morbel's Testament, 2. Denkschrift des Holofernus Spontenknael, die Gründung eines stehenden deutschen Theaters in Pultawa betreffend.
- 18er Band: Die Furie von Toledo, Roman aus den Zeiten der westgotischen Herrschaft in Spanien. 2 Theile.
- 19er Band: Humoristische Pilgerfahrt nach Granada, und Cordova im Jahre 1832. 2 Theile.
- 20er Band: Lyrischer Blumenkranz in Balladen, Romanzen und verschiedenen Gedichten.

[2799.]

Zur Beachtung!

Ich zeige hierdurch an, daß ich alle die Zahlungen, die nicht direct an mich, Unterzeichneten, oder an meine Firma: „Rombergs Verlags- und Sortiments-Lager in Leipzig“ gemacht werden, nicht anerkenne.
Leipzig, den 1. Mai 1843.

J. Andreas Romberg.

[2800.] Die Rechnung 1842

betreffend, zeige ich allen meinen süddeutschen Herren Kollegen hierdurch an, daß ich, soweit es die mir z. Z. gewordenen Remittenden gestatten, nach meinem Buche die Saldi in bevorstehender Ostermesse durch Herrn Ch. C. Kollmann in Leipzig zahlen lasse.

Wo noch Remittenden für mich fehlen, oder sonstige Ursachen die Abrechnung zur D.-M. nicht gestatten, werde ich so gleich nach der Ostermesse die betr. Conti reguliren und in Leipzig oder Frankfurt saldiren, dagegen muß ich wiederholt aufs Bestimmteste erklären, daß ich Abgaben ohne vorheriges Uebereinkommen auf keinen Fall annehmen werde, und daß diejenigen Handlungen, die von dieser Anzeige keine Notiz nehmen, die aus Nichtbeachtung derselben entstehenden Kosten selbst zu tragen haben.

Die Stuttgarter Herren Kollegen erhalten ihre Saldi, wie sie es gewünscht haben, Ende Mai in Stuttgart.

Aachen, den 15. April 1843.

J. A. Mayer.

[2801.] Da wir verhindert sind, die Messe zu besuchen, so bitten wir unsere Herren Kollegen, den uns treffenden Saldo an unsern Commissionair Herrn Herbig gefälligst auf Liste zu bezahlen.

Balz'sche Buchh. zu Stuttgart.

[2802.] A. ASHER & Co.

Grimmaische Strasse No. 26/765,
dem Fürstenhause gegenüber,
beziehen die gegenwärtige Messe mit einem grossen
Verlags- und Sortiments-Lager,
vielen Pracht- und Kupferwerken, englischen und französischen Classikern, Kinderbüchern etc., und bitten um zahlreichen Besuch.

[2803.] Zur richtigen Würdigung.

Herr Adolph Rost hat im heutigen Börsenblatt dem in Nr. 15 der Allgemeinen Preßzeitung enthaltenen und durch Gründe belegten ungünstigen Urtheil über die allgemeine Bibliographie von Deutschland ic. Motive untergelegt, die uns völlig fremd sind. Wir haben hierauf die einzige Antwort, daß die in Rede stehende Kritik sich bereits Anfang März in der Druckerei befunden hat, während das Abkommen zwischen Hr. J. J. Weber und Hr. Thun — vielleicht durch jenes Urtheil hervorgerufen — erst mehrere Wochen später zu Stande gekommen, auch unsere günstige Meinung von Hr. Thuns literarischen Leistungen schon in Nr. 1 dieses Jahrgangs (Mitte December gedruckt), als Herr Rost wohl noch an keinen Bruch dachte, mit gleicher Anerkennung ausgesprochen worden ist; ja wir würden sogar zu beweisen im Stande sein, daß Hr. Rost, welcher uns jetzt so bitter angreift, noch vor Kurzem die Mängel seiner Bibliographie selbst zugestanden und mit der Eile der eingetretenen Veränderung entschuldigt hat.

Leipzig, den 5. Mai 1843.

Die Redaction
der allgemeinen Preß-Zeitung.

[2804.] Am 1. Mai eröffne ich eine

Permanente Kunstaussstellung

und beabsichtige in demselben Locale die besten neuern Kupferstiche, Lithographien, Kupfer- überhaupt Prachtwerke mit auszustellen, und ersuche die Herren Verleger, mir zeitig Ihre Nova zu diesem Zweck einzusenden; ich bemerke indess, daß ich dahin nur wirklich Gutes und Gediengenes rechne, alles Mittelmässige und Schlechte aber entschieden abweisen werde.

Die Herren Verleger guter Reiseliteratur, schöner Panoramen und Ansichten ersuche um gütige Einsendung von 2 Expl. à cond.

Düsseldorf, 24. April 1843.

Julius Buddeus.

DIE
ENGLISCHE
KUNST - ANSTALT

in

LEIPZIG

unter Leitung des Herrn *A. H. PAYNE* empfiehlt sich in dieser Oster-Messe den Herren Buch- und Kunsthändlern zur Ausführung von

STAHLSTICH - PLATTEN

und deren Druck, und erlaubt sich zugleich zu bemerken, dass sie jetzt durch eine vermehrte Zahl sehr geschickter Künstler in den Stand gesetzt ist,

ALLE AUFTRÄGE

hinsichtlich **HISTORISCHER, ARCHITEKTONISCHER** und **GENRE-BILDER, PORTRAITS, LANDSCHAFTEN, PANORAMAS, MASCHINEN-ARBEIT** und zwar vorzüglich **MEDAILLON-PORTRAITS** und **RENDER** für Stich und Druck, so wie auch nöthigen Falls die dazu gehörigen **ZEICHNUNGEN** der **ORIGINALEN** zu übernehmen, und wird sich stets zur höchsten Pflicht machen, mit der schönsten und sorgfältigsten Ausführung die billigste und prompteste Bedienung zu verbinden.

Da es auch oft der Fall ist, dass einige der Herren Verleger Ansichten von ihren Wohn- und Nachbar-Orten stechen lassen möchten, von der Schwierigkeit aber Künstler zu finden, welche im Stande sind, die Gegenstände zugleich mit vollkommener Correkteit und brillantem Effekt auszuführen, sich abschrecken lassen, so beabsichtigt obige Anstalt, im Laufe dieses Sommers

ZWEI TUCHTIGE ZEICHNER DURCH GANZ DEUTSCHLAND

reisen zu lassen, welche alle beliebigen Gegenstände aufnehmen werden, die von den Herren Verlegern vorher bestellt worden sind. Für Zeichnung, Stich, Druck und Papier übernimmt hierbei die Anstalt selbst zu sorgen.

Leipzig, im Mai 1843.

[2806.] **P. P.**

Hierdurch ersuche die Herren Collegen, die so freundlich waren, mir ein Conto zu eröffnen, mir nicht mehr die vom Oct. 1842 bis März 1843 à cond. lautende Zettel zu expediren, sowie diese gütigst zu vernichten, und mir nur die kürzlich erschienenen oder jetzt erscheinenden Nova einzusenden.

Ganz angelegentlichst ersuche ich jedoch die Herren, die mich mit Zusendung von **Nova** (so lauten die Facturen) aus den Jahren 1835—1841 zu erfreuen gedenken, solche Sendungen gefälligst zu unterlassen, indem ich, keineswegs dankbar hierfür, diese zurückgehen lassen und das Porto nachnehmen werde.

Ich übernahm, liefere jedoch nur auf feste Rechnung: Ansicht von Luxemburg, aufgenommen von Bernard, Professor des Zeichnens und der Malerei in Luxemburg, lithographirt in Brüssel. 3 Blatt in Imp. Fol.

auf weiß Papier à 15 Ng^l (12 gg^l) netto
auf chines. Pap. à 18 $\frac{1}{2}$ Ng^l (15 gg^l) netto.

Bedarf bitte zu verlangen.

Luxemburg, 1843.

G. Michaelis.

[2807.] Um schnelle Zusendung von Verzeichnissen im Preise herabgesetzter Romane bittet

die **Zimmermannsche** Buchhandlung
in Wittenberg.

[2808.] Wiederholt ersuchen wir, Alles Neue, was in Musterzeichnungen und Vorlegeblättern für Gewerbetreibende neu erscheint, uns in einem Exemplare sofort nach Herauskommen zuzusenden.

Selwing'sche Hofbuchhdlg. in Hannover.

[2809.] **Verlaggesuch.**

Anerbietungen über sämtlichen Verlag einer Handlung, oder über einzelne Artikel, mit Angabe nöthiger Nachweisungen, nehme ich in Auftrag, über Leipzig entgegen.
E. Ostermesse 1843.

Georg Seubel von Hamburg.

[2810.] Ein antiquarisches Geschäft nebst einem vorzüglichen Lager von mehr als 20,000 Nummern ist zu verkaufen. Nähere Auskunft vermittelt Herr G. F. Steinacker in Leipzig. Zahlungsunfähige wollen sich und ihm unnöthige Mühe ersparen.

[2811.] **Die Weinhandlung**

von **J. F. Böller,**

im Fürstenhause, Grimmaische Straße No. 15

erlaubt sich hierdurch die ergebene Anzeige, daß der zur Weinube gehörige Garten wieder aufs freundlichste eingerichtet ist, und daß zu jeder Zeit warm und kalt gespeist wird.

Verzeichniß der im deutschen Buchhandel erschienenen Neuigkeiten,

angekommen in Leipzig am 3. — 6. Mai 1843,
mitgetheilt von der **J. C. Hinrichs'schen** Buchhandlung.

Aderholz in Breslau:

Schullehrer-Zeitung, Schleffische, herausg. von Chr. G. Scholz.
No. 1—7. gr. 8. Geh. Vollst. in 26 Rrn. * 1 $\frac{1}{2}$ fl

Anbuth in Danzig:

Jahrbücher der deutschen Turnkunst, hrsg. v. R. Euler. 1. Hft. 8. * $\frac{1}{4}$ fl

Bachem in Köln:

Bonifacius-Denkmal. Eine Sammlung kath. Volksbücher, hrsg. von e. Aschaffener Geistlichen. 2. Jahrg. in 12 Bdn. (r. 4—12.)

Nl. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{3}$ fl

Te Deum! (Herr Gott! dich loben wir) oder der im Sinne und mit den Worten der kath. Kirche betende Christ. Vom Verf. der Hosianna.
gr. 12. Geh. $\frac{3}{4}$ fl

J. & W. Voisserée in Köln:

Kruse, J. F., die Apotheker, insbesondere die der Rheinprovinz in Beziehung zur Allerb. Cabinetsordre v. 8. März 1842 u. hohen Ministerialverf. v. 13. Aug. 1842. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{4}$ fl

Literarisches Comptoir in Zürich:

Buhl, L., Fragen der innern Politik u. Verwaltung. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ fl

Follen, A. A. L., das Nibelungen-Lied im Ton unserer Volkslieder.
1. Th.: Siegfrieds Tod. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ fl

Du Mont-Schauberg in Köln:

Fahne, A., diplomatische Beiträge zur Geschichte der Baumeister des Kölner Domes u. der bei diesem Werke thätig gewesenen Künstler.
gr. 8. Geh. $\frac{3}{4}$ fl

Jahrbücher zur Verbreitung des Glaubens. Jahrg. 1843 in 6 Hefen.
gr. 8. * 1 $\frac{1}{2}$ fl

Koch-Recepte, geprüfte, hrsg. von Mar. Henr. D., geb. Sch — r.
3. neu verm. Aufl. gr. 8. Geh. $\frac{5}{8}$ fl

Lesebuch für obere Classen in kath. Elementarschulen. 8. Aufl. gr. 12. * $\frac{1}{3}$ fl

Ferstl'sche Buchh. in Gräg:

Schreiner, G., Gräg. Ein naturhistorisch-statistisch-topographisches Gemälde dieser Stadt u. ihrer Umgeb. 1. Lief. gr. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ fl

Flemming in Glogau:

Joachim, F. W., Realienbuch. Ein Leitfaden beim Unterrichte in der Naturlehre, Naturgeschichte, schlesischen Geschichte und Geographie in den Elementarkl. der Stadt- u. Landschulen zunächst f. Schlesien.
8. * $\frac{1}{12}$ fl

— Handblatt fürs Tafelrechnen mit reinen Ziffern. 8. $\frac{1}{32}$ fl

— Auflösungen zum Handblatt. 8. $\frac{1}{32}$ fl

Köhler, D. L., Predigten zur Beförderung eines christlichen Hausstandes. gr. 8. Geh. $\frac{5}{8}$ fl

Parissius, A. W., Beiträge zum Unterricht im guten Lesen. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ fl

Protestantismus u. Kirchenglaube. Bedenken eines Layen an die protestant. Freunde. 1. Hft. gr. 8. Geh. $\frac{5}{8}$ fl

Reusop, G. W., Rathgeber bei Pämorrhoidalbeschwerden. 8. Geh. $\frac{3}{8}$ fl

— unentbehrlicher Rathgeber f. Schwindsüchtige. 8. Geh. $\frac{3}{8}$ fl

— sicherer Rathgeber bei Unterleibskrankheiten. 8. Geh. $\frac{3}{8}$ fl

Sohr, K., Handatlas über alle Theile der Erde. 11 u. 12. Lief. à 4 Blätter. Fol. à Lief. * $\frac{1}{3}$ fl

Franck'sche Verlagsh. in Stuttgart:

Eine feste Burg ist unser Gott! Vollst. Hausbuch zur tägl. Erbauung in Liedern, Gebeten, Betrachtungen u. Predigten f. Gläubige in der Gemeinde Christi. Aus den Schriften christgläubiger Männer älterer u. neuerer Zeit gesammelt u. hrsg. v. A. Gebauer. 1. Bd. 1. Hft. 8. Geh. 3 N fl

Gerold in Wien:

Altmann, A. L., Gedichte. gr. 8. Geh. * $\frac{5}{8}$ fl

Berres, J. Edler v., Anatomie der mikroskopischen Gebilde des menschlichen Körpers. 9—12. Lief. Fol. à * 2 $\frac{2}{3}$ fl

Endlicher, St., und **Fr. Unger,** Grundzüge der Botanik. gr. 8. Geh. 4 fl

Galanthomme, neuester Wiener. gr. 12. Geh. $\frac{5}{8}$ fl

Hebenstreit, W., wissenschaftlich-literarische Encyclopädie. 9 u. 10. Lief. (Schluß). gr. 8. Geh. 1 fl

Salomon, J., Lehrbuch der Arithmetik u. Algebra. 3. durchaus verb. Aufl. gr. 8. 2 $\frac{2}{3}$ fl

Strehl, J., Anleitung zur gründlichen Erlernung der Rechenkunst. 2 Thle. gr. 8. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ fl

Goez in Leipzig:

- Lyncker, Fr., Künstlerleben. Ein dramatisches Gedicht mit Genien.
In 5 Aufzügen. gr. 16. Geh. * 1 $\frac{1}{2}$ f
Ueber die Banken. (Von einem schwedischen Fürsten.) Deutsch von
F. E. Feller. gr. 8. Geh. $\frac{3}{8}$ f

Gräfe & Unzer in Königsberg:

- Berg, O., Sklaverei, Seeherrschaft und die Preuß. Staatszeitung.
gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ f
Verhandlungen des Vereins zur Beförderung der Landwirthschaft
zu Königsberg in Pr., redig. v. W. A. Kreyssig. 6. Jahrg. (1843.)
1. Heft. gr. 8. * $\frac{1}{3}$ f

Grubenmannsche Buchh. in Chur:

- Albini, G. B., u. W. Becker, der neue u. vollständige italienische
Sprachmeister im Hause und auf der Reise. gr. 12. Geh. $\frac{5}{12}$ f

Fr. Heinrichshofen in Mühlhausen:

- Otto, Fr., über die Behandlung des öffentl. Unterrichts. Bemerkungen
gesammelt im Preuß. Regier.-Bez. Erfurt. 8. $\frac{5}{8}$ f

Fr. L. Herbig in Leipzig:

- Der Prozeß Gaumartin-Sirey-Heinesetter. Von einem Augenzeugen.
(Besond. Abdr. aus den „Grenzboten.“) 8. Geh. $\frac{1}{2}$ f

Höhr in Zürich:

- Oratores attici. Recogn. J. G. Baiterus et H. Sauppis. Pars
VIII. Demosthenes. Vol. V. gr. 16. Geh. $\frac{1}{2}$ f

Horvathische Buchh. in Potsdam:

- Belani, H. G. N., Geschichte u. Beschreibung d. Fontainen von Sans-
souci. Mit 1 Situationsplan von Sanssouci u. Stands u. Grundriß
des neuen Dampfmaschinengebäudes. Kl. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ f
Cart. mit 2 feinen Planen * $\frac{1}{2}$ f

Kirchheim, Schott & Thielmann in Mainz:

- Schüb, W. v., Anticelsus. Deutsche Vierteljahresschrift für zeitgemäße
Apologie des Katholizismus u. Kritik des Protestantismus. 1842.
No. IV. Oct.—Decbr. gr. 8. Geh. $\frac{7}{8}$ f

Kollmann in Leipzig:

- Kaslow, Puschkin, Vermontow. Eine Samml. aus ihren Gedichten.
Aus dem Russ. übers. von Fr. Bodenstedt. gr. 12. Geh. (in Comm.) * 1 f

Kunstverlag in Karlsruhe:

- Bader, J., das malerische u. romantische Baden. 1. Lief. mit 3 Stahl-
stichen. Lex. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ f
(Erscheint in 16—18 Lief. mit 48—54 Stahlst.)
— badische Volksfitten u. Trachten. 1. Heft. Mit 2 color. Volksstrach-
ten u. 2. schwarzen Stahlst. gr. Lex. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ f
(Wird in 8—9 Heften vollst. erscheinen).

Landes-Industrie-Comptoir in Weimar:

- Bertuch's Bilderbuch für Kinder. 237. Heft. gr. 4. * $\frac{2}{3}$ f
— ausführlicher Text dazu 237. Heft. gr. 8. * $\frac{1}{6}$ f
Notizen, neue, aus dem Gebiete der Natur- u. Heilkunde, gesammelt
u. mitgetheilt von L. Fr. u. R. Froriep. 26. Bd. gr. 4. * 2 f

Lange in Darmstadt:

- Baden, das Großherzogthum, in malerischen Original-Ansichten.
No. 3. Lex. 8. Geh. * $\frac{1}{4}$ f
Schimmer, C. A., das Kaiserthum Oesterreich, historisch-topogr.
dargestellt. No. 31. u. 32. Mit 6 Stahlst. Lex. 8. Geh. * $\frac{1}{2}$ f

Leo in Leipzig:

- Nahrung, zweite, für den zunehmenden Verstand guter Kinder von
ihrer Mutter. 6. durch Bilder u. Text ganz neu gestaltete Aufl. br. 8.
Geh. * $\frac{2}{3}$ f
Petition an die hohe Ständeversammlung des Königreichs Sachsen,
betr. den Schutz der Rechte an literarischen Erzeugnissen. gr. 4. Geh.
(in Comm.) ** 6 N f
— dergl. um Herstellung eines angemessenen u. wirksamen Rechtsschu-
zes für das Eigenthum deutscher dramatischer Autoren u. Opern-
Componisten an ihren Werken gegenüber den Bühnen-Direktionen.
gr. 4. Geh. * 5 N f

Leon in Klagenfurt:

- Recept, ein, gegen die Brandweinepest. Von F. L. S. 8. Geh. 5 N f
Wiery, B., Betrachtungen beim Jahreschlusse. Drei Predigten.
gr. 8. Geh. 5 N f

Maufe in Jena:

- Flora von Deutschland, hrsg. v. D. F. L. v. Schlechtendal u. C.
Schenk. 4. Bd. 5. u. 6. Lief., jedem mit 10 color. Kupfert. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ f
— von Thüringen u. den angrenz. Prov. hrsg. v. denselben. 42. Heft-
bearb. v. Langenthal. Mit 10 color. Kupfertaf. 8. Geh. * $\frac{1}{3}$ f
Obstcabinet, deutsches, in naturgetr. fein color. Abbild. zu
Dittrich's systemat. Handbuche der Obstkunde so wie zu je-
dem pomolog. Werke. 23. u. 24. Lief. Mit 12 color. Taf. gr. 4.
Geh. * 1 f

Morin in Berlin:

- Jungius, L. F., allgemeines deutsches Kochbuch. 2. verm. u. verb.
Ausfl. gr. 12. Geh. 1 f
Sommer, F. v., Karl der Zweite, König von England. Ein histori-
scher Roman nach Quellen bearb. 2 Thle. gr. 12. Geh. $\frac{2}{3}$ f

Müllersche Hofbuchh. in Carlruhe:

- Adress-Kalender für die Residenzstadt Carlruhe, bearb. v. Kaiser.
1843. gr. 8. Geh. $\frac{1}{2}$ f
Instruktion zur Taxation der Großherzoglich Badischen Domainen-
Baldungen. 4. Geh. $\frac{1}{2}$ f

Müllersche Buchh. in Erfurt:

- Wittke, B. J. Th., die Verpflichtungen, Berechtigungen und
Wünsche des preuß. Arztes. Ein Beitrag zur Reform der Medici-
nalverf. Preußens. gr. 8. Geh. $\frac{2}{3}$ f

Nübling in Ulm:

- Rock's, Paul de, ausgewählte humoristische Romane. Deutsch bearb.
von F. Carion. 62. u. 63. Th.: Andreas der Savoyarde 1. 2. gr. 12.
Geh. à $\frac{1}{2}$ f

J. Verthes in Gotha:

- Stieler's Handatlas über alle Theile der Erde. 11. Suppl.-Lief.
oder 6. Lief. neuer Bearbeitungen (6 Blätter.) Fol. * $\frac{1}{5}$ f

Peter in Leipzig:

- Bibliothek wohlfeiler Romane f. 1843. 5. u. 6. Bd. Geh. a 16 R e f.
Busiger, G., Du. I oder Durst und Tod oder Naß und Blaf, oder
Sitis und Satis. 8. Geh. $\frac{3}{4}$ f
Demagog, der alte, oder Abenteuer u. Schicksale eines Weltbürger's.
(Zugleich der Bibl. wohlf. Romane 6. Bd.) 12. $\frac{1}{6}$ f

Pierer in Altenburg:

- Heller, A., eine neue Welt. 2 Thle. 8. Geh. $\frac{2}{3}$ f
Lodore. Erzählungen aus dem Engl. von A. Gräfin v. M***.
2 Bde. 8. Geh. $\frac{3}{2}$ f
Pierer's Universallexikon. 2. Aufl. 79—84. Heft. (r. 82—84.) gr. 8.
Ausg. No. I. $\frac{3}{4}$ f — No. II. 1 f
— Supplemente zur 1. Aufl. 3. Bd. 5. u. 6. Heft. gr. 8. Druckp. $\frac{1}{4}$ f
Schriftp. $\frac{1}{3}$ f

Rengsch in Schneeberg:

- Szammer, Procop, das Duodlibet, oder das Sechs und Dreißiger Spiel,
das complicirteste Spiel mit deutscher Karte. Kl. 8. Geh. $\frac{1}{4}$ f

Scheible, Nieger & Sattler in Stuttgart:

- Atlas, erläuternder, zum Universallexikon v. Pierer. 17. Lf. Lex. 8. * $\frac{1}{4}$ f
Demokritos, oder hinterlass. Papiere eines lachenden Philosophen.
Neue, sorgfältig durchgesehene u. erläut. Ausg. 2. u. 3. Bd. Kl. 8.
Geh. à * $\frac{3}{4}$ f
Jung's, J. H. gen. Stilling, sammtl. Werke. Billige Volksausg. 2—4.
Lief. Kl. 8. Geh. à $\frac{1}{6}$ f
Lamartine's, A. v., sammtl. Werke, übers. v. G. Herwegh. 1. u. 2. Lief.
gr. 16. Geh. à $\frac{1}{6}$ f
Launs, Fr., gesammelte Schriften. 1. Bd. 2. u. 3. Lief. Kl. 8. Geh. à $\frac{1}{4}$ f
* Schullehrer, der, des 19. Jahrh. (Neue Aufl.) 2. u. 3. Lf. gr. 8. Geh. à $\frac{1}{4}$ f

- Scheible, Nieger & Zattler in Stuttgart** ferner:
 Universum, historisch-biographisches. 2. Bd. 9. u. 10. Lief. Kl. qu. 4. Geh. à Lief. * 1/4 $\frac{1}{2}$
 — das kleine, für Erd-, Länder- u. Völkerkunde. 4. Bd. 6—8. Lief. qu. gr. 16. Geh. à Lief. * 1/4 $\frac{1}{2}$
 * Zimmermann, W., Geschichte der Hohenstaufen. 2. verm. Aufl. 2. u. 3. Lief. gr. 8. Geh. à 3/8 $\frac{1}{2}$
- Schmilinsky in Magdeburg:**
 Ebrun, A., Taschenbuch f. Damen, enth. die Koch- u. Backkunst gr. 16. Geh. 3/8 $\frac{1}{2}$
 Manipulationen, technische, oder Erklärung der sogenannten Fabrikgeheimnisse in Bezug auf Färberei, Malerei, Essigfabrikation u. Destillation. 8. Geh. 1/2 $\frac{1}{2}$
- Schüller in Greifeld:**
 Ahn, F., Handbuch der holländ. Handelscorrespondenz. 8. Geh. 1/2 $\frac{1}{2}$
- Schwersche Buchh. in Kiel:**
 Archiv für Geschichte, Statistik, Kunde der Verwaltung u. Landesrechte der Herzogthümer Schleswig, Holstein u. Lauenburg. Hrsg. v. N. Falck. 2. Jahrg. (1843) in 4 Hefen. gr. 8. * 3 1/3 $\frac{1}{2}$
 Christus der Weg, die Wahrheit u. das Leben. 30 Predigten von 30 Predigern Schleswig-Holsteins, hrsg. v. G. W. Brodersen. gr. 8. * 2 1/2 $\frac{1}{2}$
 Gnomon, schleswig-holsteinischer, ein allgemeines Lesebuch, insbesondere für die Schuljugend. 8. (in Comm.) * 2/3 $\frac{1}{2}$
 Kähler, C. N., keine Kirchen-Agende! Ein Ausruf. 8. Geh. 1/8 $\frac{1}{2}$
 Mommsen, Th., de collegiis et sodaliciis Romanorum. Accedit inscriptio Lanuvina. 8maj. Geh. * 5/6 $\frac{1}{2}$
 Nitzsch, K. W., Polybius. Zur Geschichte antiker Politik u. Historiographie. gr. 8. 1842. Geh. 3/4 $\frac{1}{2}$
 Wolf, A. Guil., de pignore a creditoris hereditibus in familiae heriscundae iudicium deducto. 8maj. Geh. * 1/3 $\frac{1}{2}$
- Stalling in Oldenburg:**
 Die Entscheidungsgründe der Juristen-Facultät zu Jena zu ihrem Erkenntnisse im Reichsgräflich Bentinckschen Successionsstreite. gr. 8. Geh. 5/12 $\frac{1}{2}$
- Stillersche Hofbuchh. in Rostock:**
 Hofmann, J. Chr. K., des Herrn Julius Wiggers Beruf zum öffentlichen Ankläger in der lutherischen Kirche, geprüft. 8. Geh. 1/4 $\frac{1}{2}$
 Weinholz, K., die speculative Methode und die natürliche Entwicklungsweise. gr. 8. Geh. * 1 1/2 $\frac{1}{2}$
- Thomas in Leipzig:**
 Payne's Universum. 1. Bd. 11. Hest. qu. 4. Geh. * 7 $\frac{1}{2}$
- Warrentropp in Frankfurt a/M.:**
 Jahrbücher der Gefängnißkunde u. Besserungsanstalten, hrsg. von N. H. Julius, Fr. Koellner u. G. Warrentropp. 2. Bd. 2. Hest. gr. 8. als R est.

- Zeit & Co. in Berlin:**
 Annalen der Landwirthschaft in den Kön. Preuß. Staaten, hrsg. v. A. von Lengerke. 1. Jahrg. 2. Hest. gr. 8. als R est.
- Verlags-Comptoir in Grimma:**
 Die Liberalen der Gegenwart u. ihr Streben nach Pressfreiheit, vom vollsthüml. Standpunkte aus beleuchtet durch einen preuß. Staatsmann. gr. 12. Geh. * 5/12 $\frac{1}{2}$
- Vieweg & Sohn in Braunschweig:**
 Jonas, H. Benze, über Gries, Gicht und Stein, übers. von H. Hoffmann. gr. 8. Geh. * 5/6 $\frac{1}{2}$
 Liebig, J., die Thier-Chemie, oder organische Chemie in ihrer Anwendung auf Physiologie u. Pathologie. 2. unveränd. Aufl. gr. 8. Geh. * 2 $\frac{1}{2}$
 Sporschil, J., der dreißigjährige Krieg, mit Holzschn. gr. 8. Geh. * 1/3 $\frac{1}{2}$
 Wagner, K. Fr. Chr., theoretisch-praktische Schulgrammatik der englischen Sprache für jüngere Anfänger. gr. 8. Geh. 5/6 $\frac{1}{2}$
- Wachter in Tirnau:**
 Auszug, kleiner, aus dem christkatholischen Unterrichte. Für Kinder bearb. nach der 2. Aufl. des Tirnauer Decanats-Katechismus. 12. 1842. Geh. 1/10 $\frac{1}{2}$
- Weber in Leipzig:**
 Leiden, die kleinen, des menschl. Lebens, von Plinius dem Jüngsten, mit Illustr. von J. J. Grandville. 11. Lief. (Schluß.) gr. 8. Geh. * 1/3 $\frac{1}{2}$
- Westermann in Braunschweig:**
 Kühne, F. G., mein Carneval in Berlin 1843. 8. Geh. * 5/6 $\frac{1}{2}$
- O. Wigand in Leipzig:**
 Französische Classiker, neue, correcte u. wohlfeilste Ausgabe. Montesquieu, der Geist der Gesetze. Deutsch u. mit Anmerkungen begl. von A. Ellissen. 5. Th. gr. 12. Geh. * 4 $\frac{1}{2}$
 George Sand's sämmtl. Werke. Mit einer kritischen Einleitung von A. Ruge. 1. Th.: der Handwerker, deutsch von L. Meyer. 1. Th. gr. 16. Geh. * 4 $\frac{1}{2}$
- C. F. Winter in Heidelberg:**
 Hormuth, J., die projectirte Pastoration der in ungemischten evang. Landes-Bezirken d. oberrhein. Kirchenprovinz zerstreut wohnenden Katholiken. Eine Denkschrift. gr. 8. Geh. * 1 1/3 $\frac{1}{2}$
- v. Zabern in Mainz:**
 Delkeskamp, Fr. W., Panorama des Mains und seiner nächsten Umgebungen von Lichtenfels bis Mainz. * 1 1/2 $\frac{1}{2}$
- Züberlein in Bamberg:**
 Haupt, A., Bamberger Legenden und Sagen. gr. 8. 1842. Geh. * 2 3/4 $\frac{1}{2}$
 Liederbuch. Auswahl der beliebtesten Jagd-, Trink- u. Gesellschaftslieder, Arien etc. 12. Geh. * 1 1/6 $\frac{1}{2}$
 Schöber, C., Buch d. Jugend. In Sonetten u. Liedern. gr. 8. Geh. * 2 3/4 $\frac{1}{2}$
 Wunder, Fr., die Intercalar-Früchten-Berechnung im Erzbisthum Bamberg. 8. Geh. * 1 1/6 $\frac{1}{2}$

Verzeichniß der angekommenen fremden Buch-, Kunst- und Musikalienhändler.

- | | | |
|---------|---|-------------|
| 5. Mai: | G. F. Heyer's Verl. aus Gießen | } (Euf.) |
| | G. F. Heyer Sohn — | |
| | Heyer's Verl. aus Darmst. | |
| | Vereinsbuchh. aus Berlin (Schroed) Ritterstr. No. 11. | |
| | G. F. Amelang aus Berlin, Nicolaisstr. No. 47. | |
| | Klinkicht & Sohn aus Meissen, Ritterstr. No. 38. | |
| | Warrentropp aus Frkf., Gewandhaus. | |
| 7. Mai: | C. H. Zeh'sche Buchh. aus Nürnberg | } (Lozbeck) |
| | P. C. Geislersche Kunstverlagsh. u. Illuminiranst. aus Nürnberg | |
| 8. Mai: | Asher & Co. aus Berlin (Asher) Grimm. Str. Nr. 26. | |
| | Megler'sche Buchh. aus Stuttg. (Heinr. Erhard u. Leop. Berliß) Dresd. Str. No. 5. | |
| 9. Mai: | Benige aus Gotha, Gr. Fürstencolleg. | |
| | Bromme aus Dresd., — — | |
| | Baensch aus Magdeb., — — | |
| | Herbig aus Berlin (Busse) — — | |
| 9. Mai: | Frommann aus Jena, Gr. Fürstencolleg. | |
| | Hennings & Hopf aus Erf. (Hennings) Gr. Fürstencolleg. | |
| | Schulz'sche B. aus Baugen (Helfer) Burgstr. No. 21. | |
| | Justus Verthes aus Gotha, Nic. Str. No. 1. | |
| | A. Duncker aus Berlin, Ritterstr. No. 3. | |
| | Hasselberg aus Berlin (Neumann) Ebd. | |
| | Nicolaische B. (Tollin) Nic. Kirchh. No. 10. | |
| | Moriz Geber aus Hamburg, Ritterstr. No. 12. | |
| | H. Kanig aus Gera, Universitätsstr. No. 3. | |
| | Ebner & Seubert aus Schw. Hall (Nischke) Ritterstr. Nr. 39. | |
| | Baedeker aus Essen. Paulinum. | |
| | Hayn aus Berlin. Grimm. Str. No. 5. | |
| | Mauke aus Jena. Paulinum. | |
| | Scherl aus Posen. St. Hamburg. | |
| | Roeca aus Göttingen. Rhein. Hof. | |
| | Avenarius aus Paris, bei Brockhaus. | |